



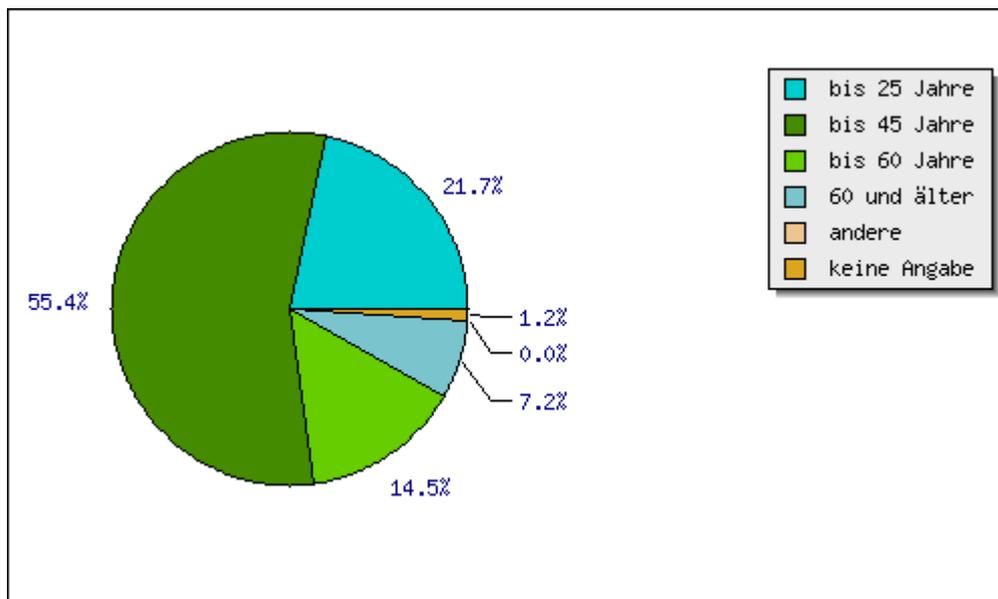
Fragen kostet nichts. **Q-Set.de**

## Umfrage zum Umgang mit der pädophilen Identität

Seite 1, Frage 1: Bitte geben Sie ihr Alter an.

83 Teilnehmer

bis 25 Jahre	18
bis 45 Jahre	46
bis 60 Jahre	12
60 und älter	6
andere	-
keine Angabe	1

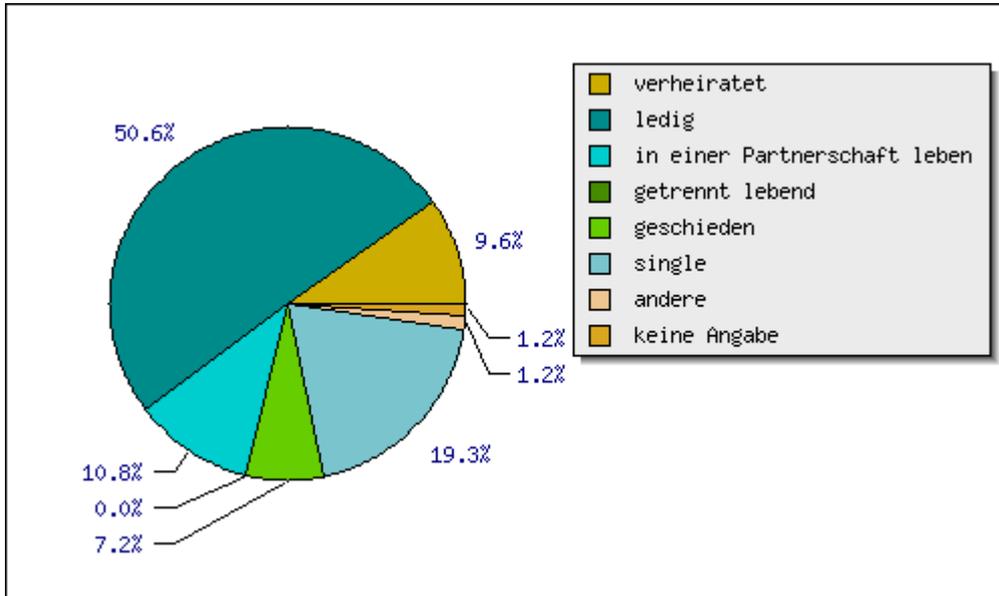


Seite 1, Frage 2: Bitte geben Sie ihren Familienstand an.

83 Teilnehmer

verheiratet	8
ledig	42
in einer Partnerschaft lebend	9
getrennt lebend	-
geschieden	6

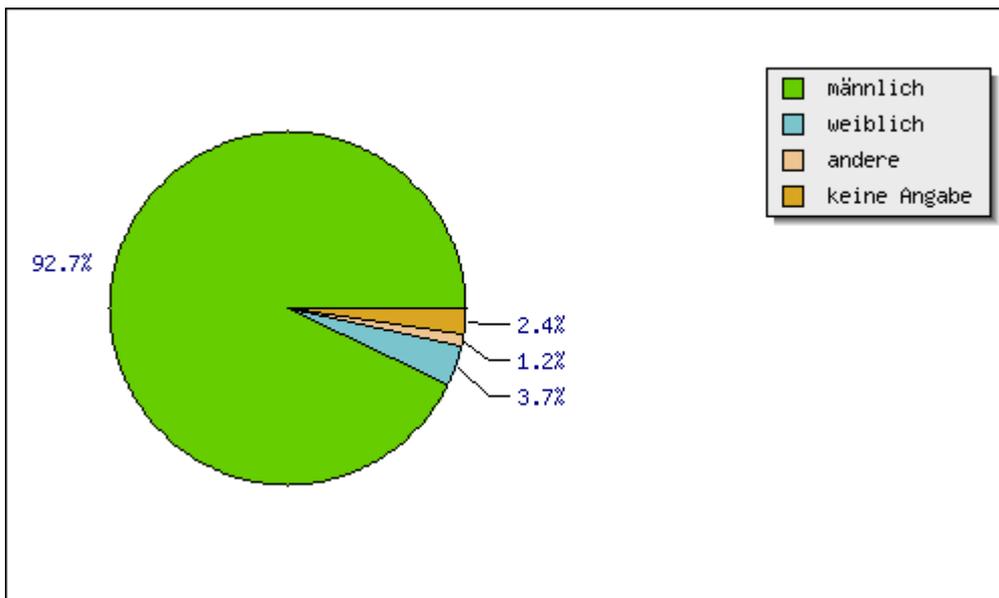
single	16
andere	1
keine Angabe	1



**Seite 1, Frage 3: Bitte geben Sie ihr Geschlecht an.**

82 Teilnehmer

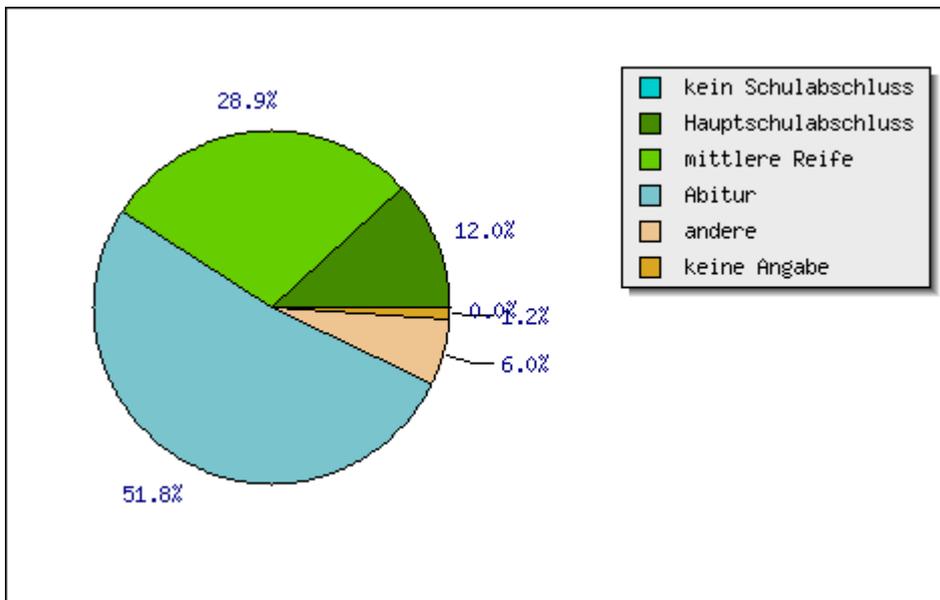
männlich	76
weiblich	3
andere	1
keine Angabe	2



**Seite 1, Frage 4: Bitte geben Sie Auskünfte über ihren Schulabschluss.**

83 Teilnehmer

kein Schulabschluss	-
Hauptschulabschluss	10
mittlere Reife	24
Abitur	43
andere	5
keine Angabe	1

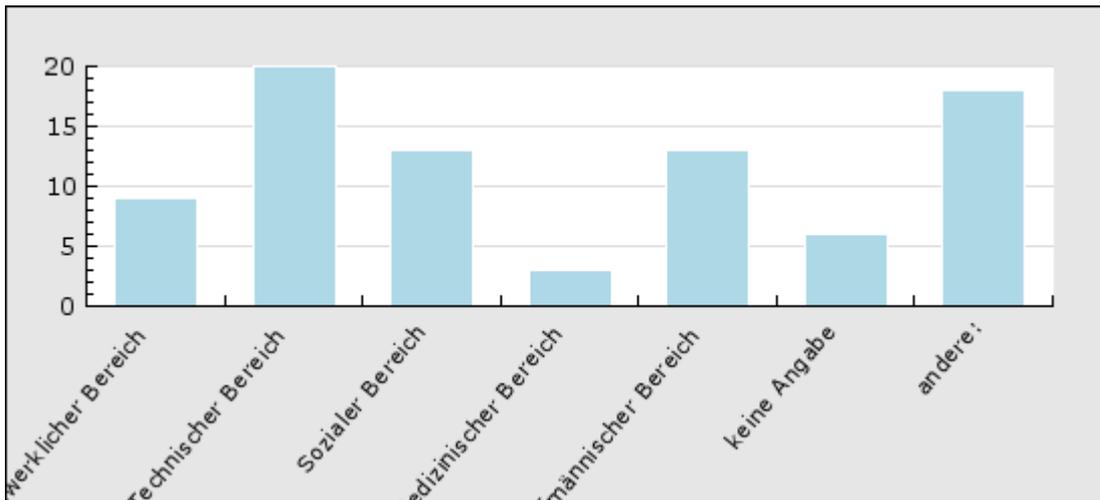


**Seite 1, Frage 5: Bitte nennen Sie den Bereich, in dem sie arbeiten oder gearbeitet haben.**

83 Teilnehmer

Handwerklicher Bereich	9	
Technischer Bereich	20	
Sozialer Bereich	13	
Medizinischer Bereich	3	
Kaufmännischer Bereich	13	
keine Angabe	6	
andere:	18	<ul style="list-style-type: none"> <li>• früher Polizeimeister im Bundesgrenzschutz</li> <li>• Literaturhistoriker</li> <li>• Juristischer Bereich mit Anteilen betriebswirtschaftlicher und informationstechnischer Bereiche (Compliance)</li> <li>• Informationstechnik, Kaufmännisch und Technisch</li> <li>• Maschinenbauingenieur</li> <li>• Comiczeichner</li> <li>• aktuell Studium</li> <li>• wissenschaftlich</li> <li>• Studium</li> </ul>

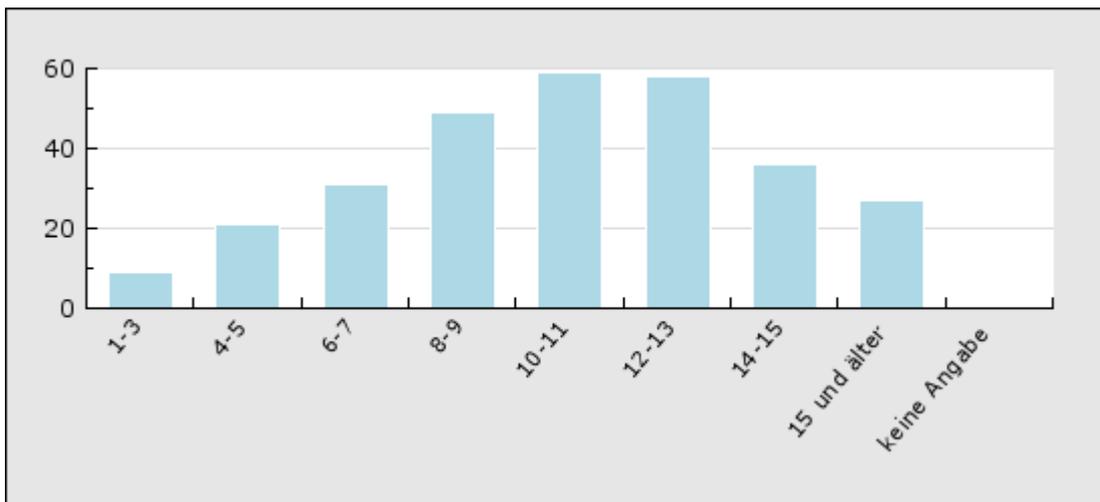
- Da hier keine Mehrfachnennung möglich ist, ergänze ich an dieser Stelle den kaufmännischen Bereich
- im pflegerischen, pastoralen und handwerklichen Bereich
- Technisches Universitätsstudium (Diplom, abgeschlossen)
- Gymnasiallehrer
- Geisteswissenschaften
- Landwirtschaft
- Künstler
- Student
- Grafikdesign



**Seite 2, Frage 6: Auf Kinder / Jugendliche welchen Alters richtet sich Ihre Neigung?**

82 Teilnehmer

1-3	9
4-5	21
6-7	31
8-9	49
10-11	59
12-13	58
14-15	36
15 und älter	27
keine Angabe	-



## Seite 2: Auf Kinder / Jugendliche welchen Alters richtet sich Ihre Neigung?

23 Teilnehmer

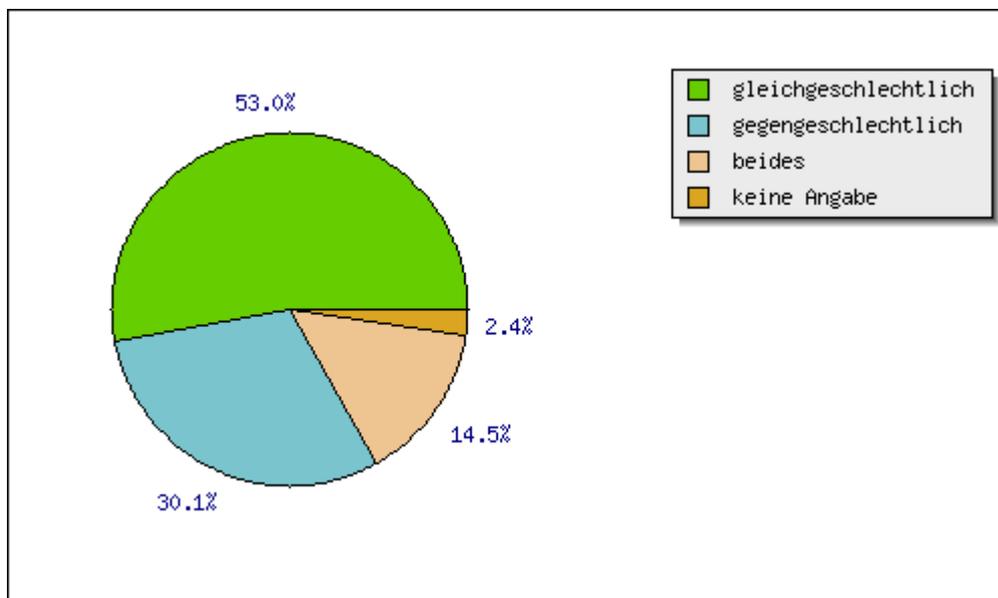
- Hängt ab vom körperlich-geistigen Entwicklungsstand; die Tochter meines besten Freundes war mit 10 Jahren größer und besser körperlich entwickelt als ihre Mutter!
- Kurz vor/beginnende Pubertät
- hauptsächlich Knaben
- Jungen im Alter von ca. 5-13 Jahre
- Die Antwortmöglichkeiten sollten Mehrfachnennungen zulassen, weil man das Alter der Jungs/Mädchen oft nicht so einschränken kann.
- Hier nach dem Alter zu fragen erscheint nicht zielführend. Sexuelle Neigungen richten sich nach dem Körperschema, nicht nach dem Alter. Bei mir sind es pubertierende Mädchen.  
Wichtig auch: Ich sehe mich nicht als pädophil an, sondern als hebephil. Dieser Unterschied ist sehr wesentlich und sollte unbedingt untersucht werden.  
Außerdem fehlt eine Angabe zu erwachsenen Frauen, die mich auch erregen bis hin zu 50jährigen Frauen
- aber unter 20
- pädophil sein heißt wie heterosexuell zu sein nicht, dass man nach alter geht.  
die frage ist absolut dämlich gestellt, tschuldigung.
- Es gab einige Fälle in denen ich mich zu jüngeren, bzw. älteren Jungs hingezogen fühlte. Die Angabe 8-14 ist lediglich der Rahmen in dem sich die meisten Jungs befinden.
- Je nach aussehen zwischen 11 und 15.  
Aber wirklich sehr unterschiedlich. Dürfen nicht zu kindlich wirken.
- Da ich Heide bin ist das Interesse an Personen des weiblichen Geschlechts auf diejenigen gerichtet, die auch nach Meinung führender Evolutionsbiologen, die höchste Fortpflanzungspotenz besitzen, - also auf jugendliche Frauen, nicht primär auf Kinder.
- Kinder sind zwar generell interessant. Sexuell werden sie aber erst ab ca. 12 Jahre interessant.
- am liebsten 9-12 (tweens)
- 11 bis 16, in Ausnahmen auch darüber hinaus
- blond, schlank, sportlich, egal ob Kind (primär) oder Erwachsene (sekundär). Pferdeschwanz oder Zöpfe, schöner Bauchnabel!
- und Erwachsene bis ca. 60
- habe zwei Altersgruppen mit einer Lücke dazwischen
- Früher habe ich mich nur für 10-12-Jährige interessiert. In den letzten Jahren hat sich das aber auf 4-40 Jahre ausgedehnt. Der Schwerpunkt liegt mittlerweile bei 6-11 Jahre.
- es kommt ein bisschen drauf an... hauptsächlich 8-11 aber hin un wieder auch andere alter -

- 5 Jahre bis zum Anfang der Pubertät.
- Ich stehe ca zu 70% auf Mädchen und 30% auf Frauen- was mir allerdings nicht ausreicht, um in einer Partnerschaft zu leben, oder einen GV zu erleben.
- weit: 6-18  
mittel: 8-15  
eng: 10-12
- Eine gewissen Neigung ist für alle Altersgruppen am 4 Jahre vorhanden, die Präferenz liegt aber bei 8-11. Ich habe aber auch eine Neigung für Gleichaltrige.

### Seite 2, Frage 7: Auf welches Geschlecht richtet sich Ihre Neigung?

83 Teilnehmer

gleichgeschlechtlich	44
gegengeschlechtlich	25
beides	12
keine Angabe	2



### Seite 2: Auf welches Geschlecht richtet sich Ihre Neigung?

11 Teilnehmer

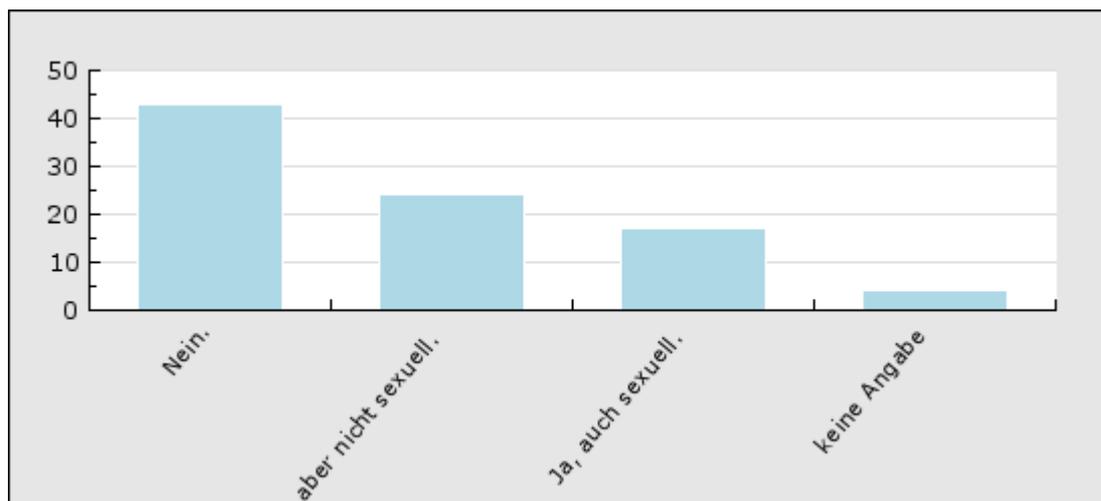
- hauptsächlich aber Knaben
- Mädchen können auch ganz nett sein.
- Wobei ich auch kleine Mädchen süß finde, aber hauptsächlich schon Jungs.
- Ganz selten gibt es auch Mädchen ab ca. 12 oder 13 die durchaus eine sexuelle Anziehungskraft haben.
- gegengeschlechtlich ist ein idiotisches Wort.  
Ein Mann von klarem Verstand sagt dass er Jungen mag.
- manchmal auch mädchen, aber eher selten, genau so selten wie frauen
- Nicht ausschließllich gleichgeschlechtlich
- Nur Mädchen und Frauen. Mit Homosexualität kann ich nichts anfangen, habs als Kind und Erwachsener schon ausprobiert.
- Fast nicht auf Jungen, nur Mädchen
- 100% weibliches Geschlecht

- JEDOCH VORWIEGEND GLEICHGESCHLECHTLICH

### Seite 2, Frage 8: Leben Sie Ihre Neigung aus?

81 Teilnehmer

Nein.	43
Ja, aber nicht sexuell.	24
Ja, auch sexuell.	17
keine Angabe	4



### Seite 2: Leben Sie Ihre Neigung aus?

28 Teilnehmer

- Wie denn: in der westeuropäischen Gesellschaft werden die normalen männlichen Sexualbedürfnisse tabuisiert, stigmatisiert und als illegal negativ sanktioniert: auch deshalb gibt es in diesen Gesellschaften sogar wie keine Kinder mehr - im Gegensatz zu sogenannten "Entwicklungsländern"!!!!
- Ich lehne es ab, diese Neigung auszuleben. Ich bin mir bewusst, dass sexueller Kindesmissbrauch Kindern schweren Schaden zufügt.
- sexuell ist nicht erlaubt... :-)
- Ich lehne sexuelle Handlungen mit Kindern ab, weil ich der grundsätzlichen Überzeugung bin, dass diese ihnen schaden. Platonische Freundschaften halte ich aber für möglich!
- Heute nein, früher schon ( 2 Verurteilungen )  
1mal 2 Jahre  
1mal 5 Jahre
- Schwierige Frage, diese wahrheitsgemäß zu beantworten
- Was ist nicht sexuelles Ausleben?
- Umgang mit Kindern, sexuell in der Fantasie
- wenn ich phantasien habe, die sexuell sind, lebe ich diese dann sexuell aus?  
falls damit gemeint ist, ob ich im leben etwas sexuelles mit kindern habe/hatte: nein.
- "Ja, auch sexuell" in dem Sinne ist so zu verstehen:  
Ich kann mir eine solche Tiefe in der Beziehung vorstellen, allerdings hat sich noch KEINE solche Beziehung ergeben. Ich bin Aktivist, es ist daher besser "clean" zu bleiben, als das der eigenen Arbeit immer wieder Strafverfahren angehängt werden...

Für mich in dieser Hinsicht wichtig:

Was in meinem Schlafzimmer passiert hat kein Staat, keine Dritte Person und auch nur beschränkt ich zu entscheiden. Die einzige Instanz, die ich als rechtmäßig in diesem Zusammenhang akzeptiere ist

mein Partner der sagt "wir können das machen" "wir machen das nicht" "Ich weis nicht". Antwort 2 und 3 sind klare Indizien für mich die Grenzen des Kindes nicht zu überschreiten. Bezüglich ihrer Arbeit würde ich Ihnen empfehlen die Interviews von Theo Sandfort und Wolf Vogel, sowie alte Zeitungsartikel, wie z.B. Rob und Hank, zu lesen und zu analysieren. Kinder haben Gefühle, Entscheidungsgewalt und können ihr Einverständnis geben.

Ebenfalls kann ich mir eine rein platonische Beziehung vorstellen. Sexuelle Wünsche sind für mich sekundär, als Mann hat man es leicht sich selbst zu befriedigen...aber man kann sich nicht selbst küssen, oder kuscheln, oder das warme Gefühl verspüren, wenn der Partner sagt "Ich liebe dich".

- In der Fantasie - und ich fühle mich sehr schlecht dabei.

NIEMALS jedoch in der Realität.

- Derzeit und in den letzten Jahren leider überhaupt keine näheren Kontakte zu Kindern. Vor vielen Jahren hatte ich mal eine Zeit lang sexuelle Kontakte zu einem Jugendlichen. Er ist heute längst erwachsen, und wir sind immer noch eng befreundet.
- Die Neigung wird sexuell nur mit Kindern oder Jugendlichen ausgelebt, die selbst ein deutliches Interesse an sexuellen Handlungen äußern und/oder bereits sexuelle Erfahrung haben. Dies betrifft nahezu ausschließlich Kinder bzw. Jugendliche, die bereits in der Pubertät sind.
- falls ja, dann wäre ich in ständiger Gefahr mit einem Bein im Gefängnis zu sitzen. Das ist für mich keine wünschenswerte Alternative.
- habe erwachsenen Partner
- Seit ca.20 Jahren nicht mehr, vorher häufig
- Ja, "nicht sexuell" im Sinne von "nicht mit einem realen Menschen", durch sog. "Kinderpornographie".

KiPo sollte im Rahmen der Prävention "legalisiert" werden und ab 18 (Ende der sexuellen Entwicklung) zugänglich sein. Es sind doch nur Abbildungen eines bereits \_geschehenen\_ Missbrauchs eines anonymen Kindes! Keinem einzigen Kind wird damit geschadet.

Sie als "Ventil" zu kriminalisieren, ist, als ob man Alkohol verbietet, weil: Leute alkoholsüchtig sind und sich zu Tode trinken, andere zum Trinken anstiften, Alkohol für Kinder und Jugendliche zugänglich lagern oder unter Alkoholeinfluß Straftaten begehen. Keine käme auf die Idee für solch ein Gesetz! Unsere Gesellschaft ist so krank, dass Alkohol sogar noch als mildernder Umstand gesehen wird. Pfui über solche Doppelmoral.

Besser die Täter ermitteln und bestrafen, damit wäre dem Kind wirklich geholfen. Noch besser: kein Täter werden. Wer im Verdacht steht, den sollte man beraten, aber nicht zwangsweise therapieren; nur bei nachweislicher Täterschaft sind Therapie und (eventuell) Bestrafung abgebracht. Alles andere macht nur eins: Existenzen vernichten.

Wer pädophil ist, der wird nicht automatisch zum Täter. Höchstens weil er sich Bilder einer bereits begangenen Straftat ansieht, auf deren Anfang, Verlauf, Ende er nie selbst Einfluss genommen hat.

- ich träume nur noch von sex mit jungs
- benutze legale FKK-Hefte wie "Aus der Welt der FKK-Jugend"
- Ich hätte gern ein Kind als Freundin. Ich würde meine Neigung aber niemals sexuell ausleben. Ich habe dazu auch kein Bedürfnis (auch nicht gegenüber Erwachsenen; Asexualität Typ B oder C nach Wikipedia). Außerdem kommt es schon aus ethischen Gründen nicht in Frage.
- naja, kleinere erotische kontakte mit kindern, die aber während der arbeit passieren und heimlich sind - mir aber durchaus glück und freude bereiten. kreative liebe mit mir selber... und in der zukunft sicher auch mal was intensiveres mit glücklichen und "verliebten / experimentierfreudigen" kindern
- Ich suche Kontakt zu Kindern und versuche ihnen Aufmerksamkeit und Freundschaft zu schenken, wobei ich sexuelle Kontakte ABSOLUT ausschließe. Emotionale Nähe von und zu Kindern ist für mich jedoch sehr sehr wichtig. Vertrauen etc. Und das will ich nicht enttäuschen indem ich es sexuell ausnutze.

- Soll heißen:  
Konsum von opferloser Kipo,  
Masturbation (auch das ist ja Sexualität),  
KEINE sexuellen Handlungen an, vor, mit Mädchen
- seit ca 1Jahr nicht mehr. Es gab eine punkt der mich zum Nachdenken bracht hat und dann habe ich mit allen gebrochen.
- Keine Möglichkeit zur asexuellen Auslebung gegeben. Sexuelle Auslebung, wenn überhaupt, nur Gesetz-beachtend.
- Nur in der Phantasie
- - verstehe die Frage nicht - was heißt hier "Neigung" und was heißt "ausleben"? Begriffe sind mir unlar.
- Ich lebe sie nicht aus, allerdings aus Angst vor strafrechtlichen und gesellschaftlichen Gründen und nicht weil ich sie als schädigend ansehen würde.

**Seite 3, Frage 9: Wenn Sie angegeben haben, dass Sie ihre Neigung nicht ausleben, geben Sie bitte hier Gründe dafür an . Bitte ergänzen Sie die Auswahlmöglichkeiten, wenn Sie weitere Gründe haben.**

60 Teilnehmer

Angst vor einer Anzeige	31
Ich möchte das Kind nicht dem Druck der Geheimhaltung (oder anderen negativen Einflüssen von außen) aussetzen.	33
Druck von außen / abwertende Haltung der Gesellschaft verhindert das Ausleben meiner Neigung.	30
Lebe meine Neigung nicht mehr aus, seitdem ich eine Therapie gemacht habe.	6
Möchte meine Familie / Beziehung nicht gefährden.	11
Bin schon einmal angezeigt / verhaftet worden.	15
Meine Neigung kann einem Kind schaden.	23
Eine rein platonische Beziehung kann ich mir nicht vorstellen,also verzichte ich ganz darauf, meine Neigung auszuleben.	8
keine Angabe	1

**Seite 3: Wenn Sie angegeben haben, dass Sie ihre Neigung nicht ausleben, geben Sie bitte hier Gründe dafür an . Bitte ergänzen Sie die Auswahlmöglichkeiten, wenn Sie weitere Gründe haben.**

22 Teilnehmer

- siehe vorher.....
- Weil Kinder nicht wissen können, worauf sie sich da einlassen. Sie kennen noch keine Erwachsenensexualität und sind nach einem Missbrauch daher meist verstört, voller Scham und Schuldgefühle und leiden oft das ganze Leben darunter.
- Ich habe selbst als Kind sexuelle Übergriffe durch Erwachsene erlebt und im Verlauf meines Lebens zusätzlich viele andere kennengelernt, die als Kind sexuelle Gewalt erfahren haben. Eine sexuelle "Beziehung" zu einem Kind kann dem Kind nicht nur schaden, es wird ihm schaden! Da das Eingehen einer "platonischen" Beziehung zu einem Kind das Risiko einen sexuellen Übergriff zu begehen erheblich steigern kann, ist auch dieser Weg keine Option. Ich möchte, dass sich Kinder und Jugendliche so frei und selbstbestimmt wie möglich entwickeln und ausleben können. Ich weiß genau genug, was es bedeutet, wenn man das nicht kann... Dieses Leid will ich nicht anderen aufzwingen.
- siehe vorherige Frage! Kinder sind zwar auch sexuelle Wesen und haben sexuelle Gefühle, diese sind aber nicht kompatibel mit erwachsener Sexualität.

- Das Ausleben der sexuellen Identität der Pädosexualität ist nur dann gefahrlos möglich, wenn das gesamte soziale Umfeld vor Angriffen von Außen abgesichert ist.
- ich will einen Kind immer und auch später in die Augen schauen können. Bis jetzt ist mir kein Junge als Partner und oder in meinem Leben begegnet der ein sexuelles verlangen nach mir hat. Sicherlich gibt es Diese aber wohl auch meiner Meinung sehr selten.
- Vor 40 Jahren habe ich meine Pädophilie auch sexuell ausgelebt. Dann brachte mich ein einschneidendes Erlebnis (ich hatte mich den Eltern des Jungen gegenüber geoutet) für eine Weile an den Rand des Abgrundes, von dessen Rand weg mich eine mich liebende Frau heiratete. Wir hatten 5 Kinder, inzwischen 9 Enkel und ich bin emotional so ausgelastet, daß für andere Jungen kein Platz mehr ist, auch wenn ich sie noch so anziehend finde.
- ich lebe meine neigung aus, wenn ich mit einem kind rede.  
ich glaube da gibt es unterschiedliche auffassungen vom ausleben und generell wie sexualisiert man ist (oder wird).

ob ein sexuelles ausleben schadet ist NICHT durch eine studie bewiesen, zumindest kenne ich keine. würde "könnte dem kind schaden" da stehen, hätte ich es geklickt... so ist es einmal mehr indoktriniert.

- Ich würde mir nichts mehr wünschen, als eine enge Freundschaft zu einem Jungen, aber als Mann, ledig, und über 40, ist es nicht möglich eine solche Freundschaft zu finden, ohne sich verdächtig zu machen. Um Missverständnisse zu vermeiden: Angezeigt wurde ich nicht aufgrund tatsächlicher Straftaten, sondern aufgrund falscher Beschuldigungen, die allein daraus resultierten, dass ich mit jemandem über meine Neigung gesprochen hatte. Das Verfahren wurde eingestellt.
- Ich fühle mich wohl, wenn ich in der Gesellschaft von Jungen bin. Deshalb gebe ich Nachhilfeunterricht. Weiter gehe ich nicht.  
Ich sehe kein Problem, mit einem Kind befreundet zu sein. Aber die meisten Kinder werden älter. Ein 20-jähriger denkt anders als ein 12-jähriger. Von ihm könnte später eine große Gefahr ausgehen.
- ich bin nicht auf der Suche nach sexuellen Kontakten mit Kindern/Jugendlichen. Lehne solche aber nicht grundsätzlich ab, wenn sie von beiden Seiten gewünscht sind.
- Schäden an den jungen Freunden richten erst Medien, Justiz und die Umwelt an, wobei hier die sog. "Deppenquote" die größte Rolle spielt, also die "Möchtegern-Helden".
- Habe brutale Gewaltphantasien, so dass einvernehmlicher Sex schwierig wäre
- Das einzige Mädchen, in das ich mich bisher richtig tief verliebt habe, war für mich unerreichbar. Ich würde aber gern eine platonische Freundschaft mit einem Kind eingehen, wenn sich die Gelegenheit ergäbe. Sexuelle Kontakte kommen aber nicht in Frage, da sie dem Kind schaden würden. Und wen man liebt, dem schadet man nicht. (Weiteres siehe Anmerkungen zu Frage 8)
- Gilt für den Konsum, den Kauf und Tausch von Missbrauchsdocumentationen,  
Gilt für den realen sexualisierten Kontakt mit einem Kind.

Die Anzeige und das Verfahren betrafen den Konsum von Missbrauchsdocumentationen.

- Sehe die Notwendigkeit nicht, da ich nicht primär pädophil bin.
- seit Nov 2010
- WEGEN MEINES FORTGESCHRITTENEN ALTERS IST DER WUNSCH DES AUSLEBENS INZWISCHEN ABGESCHWÄCHT.
- Zusätzlich:  
Ich bin mir nicht sicher, inwieweit sexuelle Kontakte schaden mögen. Solange man es nicht genau weiss, ist es zu riskant dem Kind so etwas auszusetzen.  
Aber man fragt sich natürlich, warum Doktorspiele unter Kindern harmlos sein sollen, sobald aber ein Erwachsener dort mitmacht es angeblich immer schädlich ist. Das wird immer mit der "Erwachsenensexualität" begründet, die anders sei. Lautmann hat aber gezeigt, dass diese bei Pädophilen aber eben anders ist.
- Sie vergessen die Gründe, welche viele Menschen normal haben: Schüchternheit, Sozialprobleme, fehlende Gelegenheiten, ...
- Kinder machen glücklich, daher sollte man sie nicht unglücklich machen. Ich könnte mir eine platonische Beziehung zu Kindern vorstellen, habe zur Zeit aber kaum Kontakt zu Kindern.

- Es gibt heute keine Jungs mehr, die in Frage kommen. Die Jungs von heute sind total verblödet. Und die, die nicht verblödet sind, haben keine Zeit, weil sie in tausenden pädagogischen Einrichtungen sind, z.B. in der Nachhilfe, im Klavierunterricht etc..

**Seite 3, Frage 10: Wenn Sie angegeben haben, dass Sie ihre Neigung nicht sexuell (aber platonisch) ausleben, geben Sie bitte hier Gründe dafür an. Bitte ergänzen Sie die Auswahlmöglichkeiten, wenn Sie weitere Gründe haben.**

38 Teilnehmer

Angst vor einer Anzeige	11
Ich möchte das Kind nicht dem Druck der Geheimhaltung (oder anderen negativen Einflüssen von außen) aussetzen.	15
Druck von außen / abwertende Haltung der Gesellschaft verhindert das Ausleben meiner Neigung.	12
Lebe meine Neigung nicht mehr sexuell aus, seitdem ich eine Therapie gemacht habe.	3
Möchte meine Familie / Beziehung nicht gefährden.	5
Bin schon einmal angezeigt / verhaftet worden.	6
Meine Neigung kann einem Kind schaden, wenn sie sexuell ausgelebt wird, aber auf platonische Beziehungen möchte ich nicht verzichten.	9
Sexualität ist mir nicht das Wichtigste an der Beziehung mit dem Kind.	23
keine Angabe	7

**Seite 3: Wenn Sie angegeben haben, dass Sie ihre Neigung nicht sexuell (aber platonisch) ausleben, geben Sie bitte hier Gründe dafür an. Bitte ergänzen Sie die Auswahlmöglichkeiten, wenn Sie weitere Gründe haben.**

13 Teilnehmer

- Die Freundschaft zu einem Kind, dessen ehrliche Sympathiebekundung und Zuneigung ist mir wesentlich wichtiger als Sex!
- zur Zeit ist eine devote platonische Beziehung oder Freundschaft die Einzige Möglichkeit sich dem Kind nicht aufzudrängen und der Gesellschaft gerecht zu werden.
- so wie ich das lese, geht es in der vorherigen frage um sexuelles ausleben und bei dieser um platonisches ausleben?  
unklare fragen führen zu unklaren ergebnissen.
- Siehe Frage 8
- Wie gesagt. Nur in der Fantasie.  
Niemals würde ich einem Kind was antuen. (bin ja fast selbst noch eins)
- Generell kann ich mir eine engere Beziehung ohne Sex zu einem Kind vorstellen. (Hatte ich auch schon vor langer Zeit.) Allerdings fällt der Verzicht auf Sexualität sehr schwer, wenn der beidseitige Wunsch danach besteht. Die Angst vor den Folgen (Knast, gesellschaftliche Verachtung u.s.w.) wäre aber Größer. Generell denke ich dass man mit jeder Neigung schaden kann (Beispiel: Ein Heterosexueller Vergewaltiger, aber deswegen ist Heterosexualität nicht generell eine schädliche Neigung), und ich bin mir sicher, dass ich niemandem schaden würde. Das mit dem "Druck der Geheimhaltung" habe ich nicht angehakt, weil ich diesen Druck fürs Kind nicht für so groß einschätze.
- Habe flüchtige Kontakte zu Kindern, die aber nicht weiter gehen, als es für Heterosexuelle normal wäre. Daher kein Haken bei "Ausleben"
- Hab die Justiz schon kennengelernt, zur Pleite dieses Landes und der EU werde ich daher tatkräftig beitragen.
- Mein kleiner Freund weiss, dass ich ihn liebe und weiss, dass er mitbestimmen darf, wie weit unsere "Beziehung" gehen soll. Er wünscht keinen sexuellen Kontakt und so haben wir auch keinen.

- Therapie gab mir die Kraft, auf sexuelles Ausleben dauerhaft zu verzichten. Ohne hätte ich das nicht geschafft.
- Bei der 4ten Frage  
Lebe meine Neigung nicht mehr sexuell aus, seitdem ich eine Therapie gemacht habe. Gehört das Wort (mehr) in Klammern es gibt etliche Pädos, die schon vor der Therapie nichts getan haben.
- ... wenn ich denn eine Beziehung hätte.
- Sex ist total überbewertet, insb. bei Hetero- und Homosexuellen.

**Seite 3, Frage 11: Würden Sie Ihre Neigung als einen wichtigen Teil Ihrer Persönlichkeit / Identität beschreiben? Bitte nutzen Sie auch die Option zu ergänzenden Angaben als Begründung der Antwort.**

82 Teilnehmer

Ja, als einen positiven.	42
Ja, als einen negativen.	16
Ja, aber die abwertende Haltung der Gesellschaft zwingt mich, ihn zu unterdrücken.	40
Ja, ich versuche ihn so gut es gelingt auszuleben.	19
Nein, meine Sexualität ist für mich kein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	5
Ich spalte meine Sexualität bewusst von meiner Persönlichkeit ab.	12
keine Angabe	3
andere	5

**Seite 3: Würden Sie Ihre Neigung als einen Teil Ihrer Persönlichkeit beschreiben? Bitte nutzen Sie auch die Option zu ergänzenden Angaben als Begründung der Antwort.**

32 Teilnehmer

- Jede Sexualität ist starker Teil der Persönlichkeit....
- Dieser Frageteil ist schwierig zu beantworten. Die Sexualität ist kein Hauptteil meiner Persönlichkeit. Dahingegen sehe ich meine Neigung schon als einen bedeutenden Teil meiner Persönlichkeit.
- Mein besonderes Einfühlungsvermögen Kindern gegenüber kann diese positiv beeinflussen, der so gezeigte Umgang wird aber äußerst kritisch bis ablehnend beäugt.
- weder positiv noch negativ. Die Neigung ist einfach da, ich habe sie mir nicht ausgesucht und versuche das Beste daraus zu machen.  
Ich studiere Medizin und hoffe, evtl. später als Arzt oder Psychotherapeut dazu beitragen zu können, das Menschen mit einer Neigung zu Kindern geholfen wird und ich kann mir vorstellen, evtl. in dieser Richtung zu forschen.
- Das ist eine sehr schwierige Frage. Das meine pädophile Neigung letztlich ein entscheidendes Element meiner Persönlichkeit ist, scheint mir klar zu sein. Mein eigener Umgang damit schwankt immer irgendwo zwischen Selbsthass und Selbstmitleid. Es mag aber auch einige ganz angenehme Aspekte geben. Zum Beispiel bin ich ganz froh in keiner Weise dem Klischee einer urmännlichen Persönlichkeit zu entsprechen.
- Ich erlebe es als positiv, dass ich Kindern gegenüber sehr empathiefähig bin; ich finde es auch nicht tragisch, ein Mädchen attraktiv und bezüglich seines Wesens anziehend zu finden. Traurig macht mich aber, dass jedweder Kontakt, auch wenn er nicht sexuell motiviert ist, generell negativ konotiert wird.
- Die eigene Sexualität ist grundsätzlich immer ein Teil der gesamten Persönlichkeit - Das ist bei Pädosexualität auch so.
- Ich betrachte die sexuelle Neigung zu Pubertierenden als Teil meiner Persönlichkeit, kann dem aber keinen Wert zumessen. Sowohl ein negativer wäre falsch (das hieße, ich müsste mich dafür schämen und das will ich nicht, weil ich nichts dafür kann) als auch ein positiver (wie könnte ich darauf stolz sein?)

- Mit dieser Neigung ist man bestraft aber auch gezwungen und gebrandmarkt sich zurück zu halten. Von kleinen Freuden zert man ein Leben lang. Man lebt sehr klein und erlebt das ungezwungene als großes. Man zert von einem Kuss auf der Wange ein Leben lang.
- das "coming in" hat mich in eine schwere persönlichkeits krieze gestürzt. ohne model bleibt es seit jahren relativ gleich problematisch.
- Es gab lange eine Zeit in der ich mich vor mir selbst gefürchtet habe und meine Sexualität als etwas sehr Negatives empfunden habe. Die Dauermeldungen von Kinderschändern in den Medien, Kinderschänder in Serien in Filmen (Special Victim Unit / Sin City), sowie die feindliche Einstellung der Gesellschaft haben in mir den Eindruck erweckt ich MÜSSTE ebenfalls ein Kinderschänder werden und MÜSSTE Kinder töten, da es keinen anderen Weg, keine andere Entwicklung geben könnte. Das hat zu 28 Selbstmordversuchen zwischen meinem 12-17 Lebensjahr geführt. Mit 12 kam die sexuelle Aufklärung und damit auch die "Aufklärung", eher Anprangerung, der Pädophilie. Davor hatte ich nie ein Problem jüngere Jungs, bzw. ältere Frauen oder gleichaltrige Mädchen zu verlieben. Alkohol und Medikamente haben in dieser Zeit ebenfalls eine starke Rolle für mich gespielt. Als ich mich mit 15 in einen 8jährigen unsterblich verliebt habe wurde mir bewusst, dass ich niemals einem Kind weh tun könnte, wie es immer in den Medien heißt. Dennoch blieben immer noch Zweifel, damals dachte ich, ich KÖNNTE immer noch so werden, mich selbst verlieren. Mit 17 habe ich dann einen anderen Pädophilen im Internet kennengelernt, damit habe ich entgültig festgestellt, das ein Großteil von Pädophilen keine Kinder meuchelnden Bestien sind. Bald darauf kam ich auch mit den Werken von Frits Bernard, Theo Sandfort, aktuell Bruce Rind in Kontakt. Seit ich 18 bin, bin ich aktiver Pädophilenaktivist. Ich kenne heute viele bedeutende Forscher auf dem Gebiet, wie eben Bruce Rind oder Kurt Seikowski, aber auch andere Aktivisten wie Dieter Giesecking. Mein heutiges Wissen, meine Freunde und Familie (vor denen ich weitgehend geoutet bin) geben mir sehr viel Stabilität und Kraft. Diesen Luxus hat nicht jeder von uns.
- Teils teils.

Das passiert nur für mich in meinem Kopf. Es hat keinen weiteres Einfluss außer in diesem Moment.

- Meine Neigung ist für mich ein ganz wesentlicher Teil meiner Persönlichkeit. Wenn man sein Leben lang darunter leidet, die Neigung unterdrücken zu müssen, wenn man Tag-täglich erfährt, wie die eigene Neigung in den Medien nur mit den schlimmsten Horror-Taten in Verbindung gebracht wird, wenn man selbst schon mehrere Ermittlungsverfahren und Hausdurchsuchungen hinter sich hat, wenn man an all den Problemen völlig verzweifelt (ich leide z.B. seit 20 Jahren an einer schweren Depression), dann wird die Neigung zwangsläufig zu einem sehr zentralen Thema.
- Ich möchte gerne einen Satz loswerden, auch wenn ich damit alleine in der Welt dastehe: Es gibt Menschen, die meinen, dass nur ein geringer Prozentsatz aller Erwachsenen pädophil sind. Die irren sich. Ich habe mich mit vielen Jugendlichen unterhalten. die haben alle das gleiche gesagt, dass sie genauso denken wie ich.  
Das heißt, dass 100 % der Bevölkerung eine besondere Vorliebe für eine bestimmte Altersgruppe haben. Aber sie trauen sich nicht, dies zu sagen.  
Im Internet kann sich jeder Millionen Bilder ansehen, von sexuellen Handlungen jedweder Art. Wo sollen diese Bilder denn herkommen, wenn nur 1 % der Bevölkerung daran interessiert sind?  
das ist doch hirnrissig.
- Meine Sexualität ist mir ähnlich wichtig oder unwichtig wie allen anderen Menschen auch. Positiv wurde angehakt, weil sie für diejenigen, die unmittelbar involviert sind, durchweg als etwas Positives erlebt wird.
- es geht ja nicht nur um sex dabei. genau wie in anderen beziehungen auch ist es nureine nebensache. wie könnte man eine starke zuneigung und und interesse an der persönlichkeit von jungs nicht als teil seiner persönlichkeit sehen? genauso gut könnte man versuchen sich irgendein anderes gefühl auszureden. sich damit auseinanderzusetzen halte ich für die deutlich besserealternative
- Da ich in einer festen Partnerschaft lebe, empfinde ich keinen Zwang, unbedingt eine Beziehung zu einem Jungen eingehen zu wollen. Ich bin jedoch grundsätzlich offen für so eine Beziehung, selbst wenn sie mit einem Verzicht auf Sex verbunden wäre, wenn der Junge das nicht möchte.
- Ja, und ich schäme mich absolut nicht dafür!

Es ist was völlig natürliches. Lediglich die gesellschaftliche Inakzeptanz hindert mich daran, mich zu bekennen: Wer Pädophiler ist, der ist automatisch auch ein Vergewaltiger. Meine eigene Existenz ist

somit wichtiger als mein Bekenntnis.

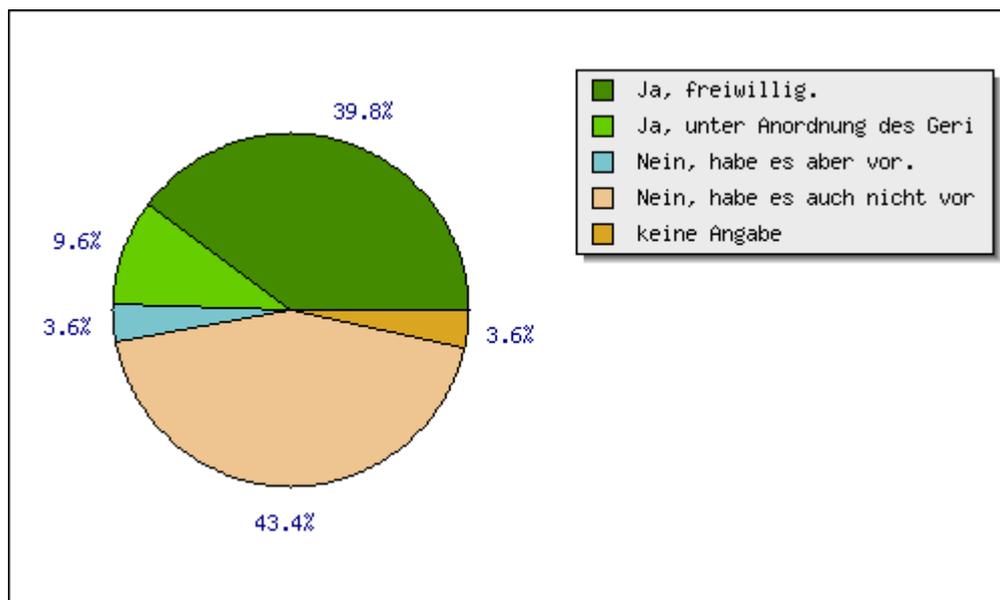
- Es lebe die freie Liebe, es lebe der freie Geist, denn frei bin ich und jeder Mensch geboren. Nieder mit der christlichen Zwangslehre. Tipp: Die fast 600-Seiten starke Dokumentation von Mark Norlik: Kein Pardon für diese Liebe. Anfragen hierzu: -----
- Ja, ist ein wichtiger Teil, Sexualität und Emotionalität sind fließend, können (sollten!) nicht scharf getrennt werden.
- Die Gesellschaft ist noch nicht reif dazu zu verstehen was ein pädophil veranlagter Mensch fühlt und denkt! Aufklärungsarbeit fehlt!
- erlebe es als ich-dyston, da meine Phantasien mich quälen
- Da ich kein Bedürfnis nach Sex mit Kindern habe, leide ich auch nicht darunter, meinen Trieb unterdrücken zu müssen. Ich sehe es als großen Vorteil für Kinder und für mich, dass ich mich sehr gut in sie hineinversetzen und sie verstehen kann. Allerdings erlebe ich immer wieder, dass andere Menschen es nicht verstehen, dass ich so gern mit Kindern spiele und dann selbst wie ein Kind bin. Das führt dazu, dass ich dieses Bedürfnis oft unterdrücke, wenn ich die Gelegenheit hätte, mit einem Kind zu spielen.
- es ist durchaus sehr kompliziert für uns...  
einerseits habe ich eine schwierige sexuelle vergangenheit aufgrund von scham, schuldgefühlen, angst, unverstanden und alleine sein...  
auf der anderen seite gibt mir meine sexualität immer wieder kraft und bereitet mir viel freude...  
sie ist ein grosser antrieb in meinem leben. ich arbeite mit kindern und mache das sehr gut. habe ein besonderes talent / gespür - die kinder lieben mich und ich bringe ihnen immer viel bei und sie haben eine super zeit durch mich. für meine arbeit habe cih durch die sexualität eine besondere motivation. ich bin sehr aktiv und kreativ - mir macht meine arbeit durch die neigung richtig viel spass - ich liebe die arbeit mit kindern und bin ihnen eine wichtige person. da ich auch ein spiritueller mensch bin und sehr verbunden mit einer "geistigen welt" lebe, habe ich oft das gefühl die gabe für kinder und die sexuelle vorliebe sind "schicksal" karma - es kommt mir wie eine lebensaufgabe vor meine zeit den kindern zu widmen. meine sexualität versuche ich in kreative und produktive arbeit zu sublimieren. ausserdem spüre ich auch die sexualität der kinder und ihre wünsche nach kontakt, nähe und erotik. sie sind teilweise sehr aktiv und verführen mich. sie sind sehr sexuell aber auf eine andere art...-
- Meine Pädophilie ist wesentlicher Bestandteil meiner Persönlichkeit (ambivalent). Sie beeinflusst wesentlich mein Empfinden und soziale Kontakte. Das nicht-sexuelle Ausleben der Neigung ist für meine psychische Gesundheit essentiell wichtig.
- "Ja, aber die abwertende Haltung der Gesellschaft zwingt mich, ihn zu unterdrücken."  
Formuliere ich um in:  
Die stigmatisierende Haltung der Gesellschaft zwingt mich, sie zu verheimlichen und meine eingeweihte Familie ums Schweigen und Lügen zu bitten.  
Ausleben meint den Konsum von opferloser Pornographie, Phantasie und Masturbation.
- Nicht unbedingt in dem Sinne, dass ich die Orientierung unbedingt ausleben müsste. Es wäre aber wünschenswert, wenn es nicht von der Mehrheit der Menschen als absolut pervers, krank, o.ä. betrachtet würde. Dann wäre ein freierer Austausch auch mit Nichtbetroffenen möglich, was eine große emotionale Entlastung darstellen würde - weil die paranoide Haltung der pädophilen Menschen aus Angst vor 'Enttarnung', und von geliebten Menschen deswegen abgelehnt und somit verletzt zu werden, abgelegt werden könnte.
- Mit nicht Gleichgesinnten ist Sexualität für mich kein Gesprächsthema.
- Ich empfinde meine Neigung mehr als emotionale Kraft als sexuelle Neigung.  
Es ist beides miteinander verwurzelt.
- Durch die Neigung muss man sich selbst sehr gut kontrollieren können, es bleibt immer ein Restrisiko (negativ). Die Neigung führt aber auch dazu, Kinder an sich, z.B. ihre Persönlichkeit intensiver wahrzunehmen, sie ernst zu nehmen und von einer anderen Perspektive auf sie eingehen zu können (positiv). Da die Gesellschaft kaum zwischen Neigung und Handlung unterscheidet, ist man dazu gezwungen, seine Neigung geheimzuhalten.
- Meine Sexualität ist mir so wichtig wie der Staubfussel, der unter meiner Couch liegt.

- Ich denke wenn man als Kind merkt das man sich zu Jungen und nicht zu Mädchen hingezogen fühlt und einen später auch noch klar wird das man nicht nur schwul sondern pädophil veranlagt ist, ein komisches Gefühl wenn man mit so 13/14 merkt das man zu der Person wird, vor dem einem die Eltern immer gewarnt haben, verändert dies die eigene Wahrnehmung auf Sachen. Wird einem eingeredet Pädophilie, also auch man selbst, sind Monster die zwangsläufig Kinder entführen, sie vergewaltigen und zur Tatverdeckung töten und man deswegen Angst vor sich selbst hat, vor seiner Zukunft, weil dies ja eine durch Medien dargestellte Zwangsläufigkeit darstellt, man selbst aber schließlich feststellt dass man diese Person niemals sein kann führt das zu einem Hinterfragen der scheinbaren Wirklichkeit. Meine Person, so wie ich heute empfinden kann für andere Geschöpfe auf diesen Planeten, hat sich daraus erst bilden können. Sie hat mich in meinen Augen zu einem besseren Menschen gemacht. Ich bin trotz allen Unwegsamkeit die sich aus meiner Sexualität ergeben froh genauso zu sein, die Welt anders wahrnehmen zu können ist eine Gabe und kein Fluch.

**Seite 4, Frage 12: Haben Sie wegen Ihrer Neigung schon einmal eine Beratung gesucht oder Therapie in Anspruch genommen?**

83 Teilnehmer

Ja, freiwillig.	33
Ja, unter Anordnung des Gerichts.	8
Nein, habe es aber vor.	3
Nein, habe es auch nicht vor.	36
keine Angabe	3



**Seite 4: Haben Sie wegen Ihrer Neigung schon einmal eine Beratung gesucht oder Therapie in Anspruch genommen?**

29 Teilnehmer

- Pyschologen, die das verlangen sind eigentlich krank und machen das nur, weil sie geldgeil und ohne Job sind! Das ist absolut unwissenschaftlich!!! Diskutieren Sie das Problem mal am Beispiel: Homosexualität!!!
- Kann mich kontrollieren. Reflektiere mein Verhalten. Strategien im Laufe der Jahre entwickelt.
- Stand mehrfach vor dem Schritt und habe dann gekniffen. Hinzu kommt die unklare Kostenübernahme und die geringe Zahl an guten Therapeuten.
- Ich mache Psychotherapie und führe Gespräche mit einigen bekannten Menschen (Beratern), die ich für die Gespräche bezahle.

- Ich habe mich schon mal nach Therapiemöglichkeiten umgesehen und auch versucht bei der Berliner Charité einen Therapieplatz zu bekommen. Letztendlich ist es aber nie dazu gekommen.
- Ein gesunder Pädophiler braucht keine Therapie.
- Die Fortsetzung einer freiwilligen Psychotherapie wurde als Bewährungsaufgabe gestellt, eine Gruppentherapie mache ich darüber hinaus.
- es war ein langer Weg viele nehmen sich das Leben bevor sie soweit sind.
- nachdem ich an ca. 30 psychologen/therapeuten geschrieben habe. ich wollte einen mann haben; der erfahrung auf dem gebiet hat. den hätte ich haben können, aber für eine sexualtherapie (keine kassenleistung!) fehlt mir das geld. somit musste ich weiter suchen, wurde aber mit sehr viel glück fündig!

die zahl kann ich bei bedarf mit den versendeten emails belegen. es ist desaströs. entweder man geht zu "kein täter werden" und unterzieht sich einer gehirn wäsche oder man sucht die nadel im heuhaufen deutschlands.

- Ich denke darüber nach. Hoffe aber auch das das bald aus meinem Lopf verschwindet. Bin ja "erst" 19 und vllt isses da noch nicht zu spät.
- Ja, vielfach, wobei es aber nicht nur um meine Neigung ging, sondern hauptsächlich um meine Depression. Eine Päd-Selbsthilfegruppe hab ich auch mal besucht, als es solche Gruppen noch gab.
- Beratung oder Therapie ist hier Schwachsinn. Noch nie ist es gelungen, hier einen Einfluss auszuüben. Außerdem: Warum sollte ich? Diese Neigung ist doch das schönste was es auf der Welt gibt.
- Ich wandte mich zu Beginn meines Coming-In erfolgreich an eine Selbsthilfegruppe.
- Seit 10 Jahren, 6 Jahre freiwillig, 4 Jahre als Bewährungsaufgabe. Habe die Möglichkeit mein Leben lang freiwillig dort betreut zu werden und werde das auch wahrnehmen
- Warum sollte ich? Sollten Heterosexuelle auch generell zu einer Beratung gehen? Nein? Warum dann wir?  
Wenn jemand Beratung wünscht, dann verstehe ich am ehesten die Gründe weiter unten ....
- Indirekt als Folge meiner eigenen Missbrauchsvergangenheit.
- Trotzdem sind Präventionsprogramme für Pädophile WICHTIG, sogar WICHTIGER als die vielen Tausend Aufklärungs- und Selbstverteidigungsprogramme für Kinder.

Ich habe mich stets unter Kontrolle, deshalb benötige ich weder Beratung noch Therapie.

- ich brauche keine Therapie,ich habe mich selbst unter kontrolle ausserdem setzt eine therapie eine krankheit voraus und ich bin mir sicher das pädophilie keine krankheit ist sondern eine von Gott gegebene sexualität, oder sind homosexuelle etwa auch krank?
- Zwangsmaßnahmen wie Umerziehung, Verabreichung von Giften (Psychopharmika), Freiheitsentzug und andere Foltermaßnahmen. Hat alles nichts genützt. Ich bin der Alte geblieben und stolz darauf.
- Sollten Sie sich mal live anschauen, was die Docs so abziehen, bei mir brauchte es deren zehn (!), um eine simple Aura-Migräne korrekt zu diagnostizieren.

Wenn ich mal zu einer "Therapie" verdonnert werde, wähle ich die hohe Brücke, Probleme mit dem "danach" habe ich da nicht.

- Nach dem Abschluss der gerichtlich verordneten Therapie besuche ich regelmäßig weiterhin eine Therapie bei einem ambulanten Psychiater (1 x im Monat).
- war bei kein täter werden und habe schon mit verschiedenen therapeuten gesprochen... war auch wichtig für mich...
- Projekt Dunkelfeld der Berliner Charité. Therapie (ab 2006) und Nachsorge.
- Nach der Hausdurchsuchung und meinem Outing in der Familie.  
Beim Präventionsprojekt Dunkelfeld
- noch in Therapie
- Ich habe kein persönliches Problem damit, allerdings meine Frau schon, und in diesem Zusammenhang habe ich seinerzeit auch mit einem Therapeuten Kontakt aufgenommen.

In der Haft wurde mir Therapie (die ich gerne gemacht hätte, schon wegen der besseren

Haftbedingungen) sogar verweigert.

- Ganz am anfang in einer der zahlreichen Selbsthilfegruppen.
- Ich war auf der Selbsthilfegruppe der AG PädO der Arbeitsgemeinschaft Humane Sexualität e.V. (AHS e.V.) Außerdem habe ich mich bei Freunden beraten. Ich habe mich v.a. in Foren, wie z.B. dem Jungsforum (<http://www.jungsforum.net>) beraten lassen.
- Expliziert meiner Neigung wegen werde ich niemals eine Therapie aufsuchen, wenn überhaupt nur wegen der daraus ergebenden gesellschaftlichen Konstellation.

**Seite 4, Frage 13: Welche Form der Beratung würden Sie annehmen / sich wünschen?**

79 Teilnehmer

Beratungsstelle	26	
Selbsthilfegruppe	28	
Internetberatung	29	
Telefonberatung	11	
Keine	19	
keine Angabe	4	
sonstige:	12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialen Nahraum</li> <li>• über internet, anonym (mit tor oder i2p), und auch für jungs</li> <li>• Ich brauche keine Beratung.</li> <li>• Zeitung, Fehrnsehen</li> <li>• anonyme Selbsthilfeforen im Netz</li> <li>• interkonfessionellen Dialog, z.B. über den "Teufelswahn" patriarchaler monotheistischer Systeme.</li> <li>• Kontakte mit anderen Betroffenen.</li> <li>• Nachbarschaftsprojekt des pgb-online.net</li> <li>• Störungsspezifische Psychotherapie</li> <li>• Über Skype: baldur8261</li> <li>• auch Einzeltherapie</li> <li>• Verständnisgruppe, Austausch von Gefühlen und Erfahrungen</li> </ul>

**Seite 4:**

38 Teilnehmer

- Ich bin gerne bereit IHnen die einfachsten Wissenszusammenhänge aus der Soziologie, der Biologie, der Politikwissenschaft, THEologie und auch der Psychologie über den Erwerb von Sexualität zu liefern: der Mensch ist nämlich ein triebfreies, wertefreies Wesen, weswegen er "alles"!!!! lernen muss: genau das unterscheidet ihn von der Tierwelt aus der er eigentlich stammt (Evolutionstheorie!). Wei das schon die Pyschologie mit und nach Freud????
- Wenn, dann nur anonyme Beratungsmöglichkeiten
- "Die beste Form der Therapie ist das zwischenmenschliche Verstehen."
- Eine Selbsthilfegruppe, die wie die Anonymen Alkoholiker funktioniert wäre super!! Bin selber auch ein AA.
- Die Gruppentherapie ist keine Selbsthilfegruppe, auch wenn wir uns gegenseitig stützen. Sie muss aber fachlich hoch kompetent geführt werden. Eventuell könnten danach auch Selbsthilfegruppen eingerichtet werden. Grundsätzlich sollte das Beratungsangebot möglichst breit und niedrigschwellig ansetzen und dann gezielt in professionelle Therapie münden.

- wenn man merkt das man auf Kinder steht und das passiert doch sehr früh da man um Jahre zurück schaut ich mit 14, lebt man erst in einer totalen Isolation die ein ganzes Leben dauern kann, in dem man nicht weiß da heraus zu kommen. Ohne Fremde Hilfe fast unmöglich. Eigentlich erst dann wenn man den Behörden auf irgend eine Weise auffällt.
- wenn sie soz. päd bzw. soz. arbeit studieren und dann ggf. in der beratung tätig sein würden, wäre es egal wo, die qualität und die haltung ist viel wichtiger! ob ich zu einer beratungsstelle fahre, dort anrufe, per internet kontakt aufnahme geht alles, aber die motivation muss da sein, genau so wie das wissen.

im männerzentrum frankfurt e.v. bin ich auf kompetente menschen gestoßen. das ist ein konzept was mir mehr zusagt, als "kein täter werden", obwohl es da leider auch viel zu sehr um täterarbeit geht.

- Oft leiden Pädophile an Sekundärschäden, etwa starken Depressionen, Alkoholsucht und Co, weil sie ihre Orientierung als Monstrosität empfinden, bzw. unglücklich verliebt sind, bzw. niemanden haben, mit denen sie darüber sprechen können. Heterosexuelle Männer haben ihre Kneipenfreunde, Pädophile haben im Internet immerhin die Möglichkeit anonym darüber zu schreiben. Es gibt legale Selbsthilfeforen, wie das jungsforum.net. Durch die Medien aber wird das Bild einer Bestie gemalt, das wegtherapiert gehört. Dr. Seikowski hat belegt, das nur 5% aller Sexualstraftaten an Kindern von Pädophilen begangen werden. Internationale Studien kommen auf 10-15%. Auch die Studie der BRD belegt diese Daten. Prof. Dr. Klaus Michael Beier liegt mit seinen 40% weit daneben. Er geht davon aus, dass alle nicht inzestösen Taten von Pädophilen begangen werden, streicht aber die Möglichkeit von Ersatzobjekttätern und Psychopathen (Fall Mirco) völlig aus seinem Verständnis. Was viele nicht wissen ist, dass Beier ebenfalls ein Gegner von Homosexualität und Transsexualität ist. Da sich hier aber Gruppen öffentlich gegen ihn stellen konnten, wurden seine Thesen zur Heilung von Homosexualität schnell gestrichen. Was geblieben ist, ist die Hatz gegen Pädophile. Selbst wenn seine Zahlen richtig sein sollten (was sie nicht sind), so muss ich mich ernsthaft fragen warum man NUR die 40% und nicht die 60% an "Normalsexuellen" therapiert.

Das Bild des Pädophilen in Medien und Gesellschaft trägt mit dazu bei, dass manche Pädophile in kriminelle Szenen abrutschen und somit für neuen Medienstoff sorgen...

- Keiner sieht/hört mich.
- Naja, Päd-Treffen sind schon ganz nett, weiß aber nicht, ob man das als "Selbsthilfegruppe" bezeichnet...
- Ausschließlich Diskussionen auf mentaler Ebene, also Dialog während Psychose und Wahnerleben mit sog. Hexen oder auch 'Musen'.
- Ich möchte Beratung anonym.
- Ich denke, es kommt weniger auf die Art der Beratung an, als auf den Inhalt. Mit einigen Therapeuten hab ich leider auch sehr schlechte Erfahrungen gemacht.
- siehe oben!  
Wenn jemand gerne ein Steak isst, sollte er eine Beratung nehmen um es in Zukunft sein zu lassen? Dieser Gedanke ist krank.
- Der Wert von Selbsthilfegruppen für Betroffene ist für viele Probleme, wegen der sich Menschen an eine SHG wenden, x-fach belegt. Mir ist - auch aus persönlichem Erleben - kein Grund ersichtlich, weshalb das für pädophile Menschen anders sein sollte.
- es geht nicht nur um beratung, es geht darum einen gesellschaftlichen dialog herzustellen. ich weiss dass ich auf kleine jungs stehe seit ich 11 war und habe seitdem meine eltern (und alle anderen) aktiv getäuscht in dieser hinsicht. das ist weder schön noch würde ich das irgendwem wünschen, aber notwendig wenn man nicht von anderen als der letzte abschaum angesehen werden will. wie fühlen sich wohl heute jungs die in einer umgebung mit noch höherem konformitätsdruck aufwachsen?
- Für mich ist es sehr wichtig, das kein Kind zu schaden kommt durch meine Neigung. Darum nehme ich jede Art von Hilfe an. Ich schulde das den Kindern und ich habe die Verantwortung. Aus einer unendlichen Liebe zu den Kindern tue ich alles was mir möglich ist sie zu schützen. Ich lebe in einer Totalen Isolation und Ausgrenzung und habe zwei Selbstmordversuche hinter mir.
- Selbsthilfe gruppe um möglichst optimal verstanden zu werden
- Anonymität, religionsfreier Hintergrund

- Der Begriff "Selbsthilfegruppe" impliziert, dass es ein Problem gäbe, bei dem man Hilfe braucht. Das ist hier nicht der Fall. Was ich eventuell annehmen würde, wäre ein Programm, bei dem es um Gefühle geht, um Wege der Missbrauchsvermeidung, um Erfahrungen mit der Pädophilie und daraus folgender Schlussfolgerungen bzw. Hilfen oder Empfehlungen für andere Teilnehmer.
- Ich wünsche mir eine Beratung, in welcher Form es möglich ist, die 2 Pedobewegungen in der Vergangenheit, die unterbrochen worden sind durch die 2 Weltkriege wieder in Gang zu setzen.
- Anonymität muss unter allen Umständen dabei gewährleistet werden.
- War einmal bei einem Psychiater, der aufgrund von Sexualstraftaten an Kindern verurteilten Personen betreut, war ein interessantes Gespräch, würde es begrüßen, wenn es Psychologen/Psychiater geben würde, die sich vermehrt mit der Thematik "Pädophilie" auch ausserhalb vom Strafvollzug beschäftigen würden.
- Das Thema wurde im Rahmen der Migränesucherei jeweils mit besprochen, da eine Zeitlang langanhaltender Stress auch als MIgräneauslöser galt.

Ernüchternd, es geht wohl nur ums Geld.

- Persönliche Gespräche sind für mich ein Teil von Therapie.
- Internet ist zu unpersönlich und kann gehackt werden.  
Selbsthilfegruppe kann Aspekte zeigen die dem Arzt und Juristen weniger wichtig sind, ausserdem ist dort die Vertraulichkeit einigermaßen gewährleistet
- alle beratungsarten sind wichtig und können helfen...
- Beratungsstelle: Möglichkeit des Angebots von Therapie.  
Telefonberatung: jederzeit schnell erreichbar, anonym als Beratungsstelle.  
Internetberatung: E-Mail-Kontakt noch flexibler möglich als Telefonkontakt aber auch unpersönlicher  
Selbsthilfegruppe NICHT, weil die Wahrscheinlichkeit groß ist, da zu enden, wo K 13 jetzt ist: Verharmlosung von Missbrauch etc.
- Versuchen Sie eine Homosexuelle Person so zu Therapieren das diese Hetrosexuell wird viel Glück.
- Es müssen unbedingt Fachleute der Sexualmedizin sein.  
Selbsthilfegruppen könnten relativ leicht unterwandert und in falsche Richtungen geleitet werden.
- Die gruppe gibt ein gefühl, man ist nicht allein, die Einzelhilfe ist intensiver gegen die Lebensangst und starke Depression
- Ich selbst komme gut zurecht, könnte aber in einer Selbsthilfegruppe anderen dabei helfen.
- Ich würde gerne nur mit Gleichgesinnten sprechen.
- Persönliche Beratung ist die gängigste. Es gibt kaum Alternativen.  
Mit Gruppen komme ich nicht klar.  
Nur über Internet kann ich mich beim Sprechen vollkommen öffnen.  
Telefon ist unsicher und für mich unschön.
- wegen Datenschutz
- Internet ist am anonymsten, Telefon wäre für Notfälle, Beratungsstelle ist am fundiertesten. In einer Selbsthilfegruppe befürchte ich zu viele Pädos, die ihre Neigung ausleben wollen.
- Ich nutze keine Internet- oder Telefonberatung, da ich a) Angst vor Überwachung habe und b) mir das zu unpersönlich ist.
- Für mich persönlich kommt keine Beratung in welcher Form auch immer in Frage, aber ich denke sie alle haben ihre Möglichkeiten und Menschen die diese auch wahrnehmen würden.

**Seite 4, Frage 14: Welche Themen wären Ihnen in der Beratung wichtig? Bitten nutzen Sie auch die Möglichkeit zur Ergänzung.**

74 Teilnehmer

Gesellschaftliche Ausgrenzung.	42
Umgang mit der pädophilen Identität.	50
Umgang mit sexuellen Wünschen.	45

Rechtsberatung.	20
Über persönliche Probleme und Gefühle reden / sich öffnen können.	53
Pädophilie als Krankheit bekämpfen.	8
Kontakt zu anderen Pädophilen vermitteln.	25
Keine.	11

**Seite 4: Welche Themen wären Ihnen in der Beratung wichtig? Bitten nutzen Sie auch die Möglichkeit zur Ergänzung.**

21 Teilnehmer

- Wie lautete der Kampfruf der Homosexuellen vor der Abschaffung des § 175: Krank ist die Gesellschaft, in der der Homosexuelle leben muss!
- Es fängt bei individuellen Problem an, die meist aufgrund der Medienhetze entstanden sind. Hinzu kommt das man sich endlich mal einig werden muss als was man ganze nun sieht. Es muss sich noch vieles ändern, um das verzerrte Bild aus den Köpfen der Menschen zu bekommen. Dann würde es mir und sicher auch vielen einfacher fallen, unbeschwert zu leben. Hinzu kommt das Gesetze und Urteile oft aufgrund der Medien weit auseinandergehen, ...
- Ich weiß nicht, ob Krankheit die richtige Bezeichnung für eine pädophile Neigung ist.
- -Leben in und mit der Gesellschaft
- ich als mensch, der seine seite schon mehr als 5 jahre kennt und sich damit täglich mehrstündig aufeinander zu setzen versucht, habe andere ansprüche.  
gesprächsgruppen in dem stadium wären nett, aber soetwas ist nicht durchsetzbar. entweder ein manfred karremann kommt daher und sprengt die gruppe oder die angst vor v-männern die auch ihre weisungen zur überführung schwerstkrimineller haben, lässt keine offenheit zu.

rechtsberatung... ich sage immer: wenn man pädophil wird, muss man ein privates jurastudium absolvieren. es treten probleme auf, gerade was zwiespältige dinge wie "posing-bilder", "jailbait" oder vorallem "lolicon" angeht.

- Besonders das Erleben eines Kollektivs, von Freundschaft und Vertrauen ist wichtig. Solche Kontakte verhindern ein Abrutschen in kriminelles Verhalten (in meinem Verständnis eindeutig schädigendes Verhalten, wie etwa Vergewaltigung, Ausnutzung einer Zwangslage und Mord. Im rechtlichen Sinne fallen leider auch einvernehmliche Beziehungen unter diesen Punkt, die ich aber NICHT als kriminell ansehe). Ich habe die Erfahrung gemacht, das Pädophile bei sexuellen Kontakten sehr viel kritischer mit sich selbst umgehen als hetero- oder homosexuelle Männer. Dieses Bild wird von den Medien nicht geteilt...da es nun einmal nur die stark psychisch geschädigten Individuen sind, die in die Medien kommen...
- Nichts verhamlosen. Raus damit aus meinem KOPF!
- Befreiung von Mädchenkindern aus den Fesseln des monetären Unrechtssystems der heutigen Zeit, -aus der 'Männerherrschaft' an sich.
- Überhaupt alles, um mit dieser Neigung in der heutigen Gesellschaft irgendwie klarzukommen. Die einzelnen Punkte zum Anhaken zeigen ja deutlich, was das alles umfasst.
- Es gibt Wege eine pädophile Identität zu leben, die nichts mit den Missbrauchsvorstellungen der Gesellschaft zu tun hat.  
Junge Pädophile könnten so viel von erfahrenen Pädophilen lernen, so dass es eben nicht zu Missbrauchshandlungen oder gar Tötungen kommt.
- Bei so einer Beratung ist noch nie etwas brauchbares herausgekommen.
- Über all die markierten Dinge wäre ein Austausch mit Nichtbetroffenen sinnlos. Mir fällt kein mit meiner Pädophilie zusammenhängendes Problem ein, das ich zielführend resp. erschöpfend mit einem Nichtbetroffenen bereden könnte.
- Pädophilie als Nicht-Krankheit zu bekämpfen. Sicher, es ist eine gefährliche Neigung, aber nur, wenn man keine Wege zur Auslebung und Bewältigung hat, wenn man sie nicht beherrscht oder kontrolliert. Sonst ist sie VÖLLIG ungefährlich, sie ist sogar weniger gefährlich oder anstößig als andere Neigungen

(BDSM, Scat, Urine, Zoophilie, Rudelbumsen)

- Pädö ist keine Krankheit. Die gesellschaftliche Ausgrenzung (macht man übrigens häufig selbst als Schutzreaktion) macht krank (Depris usw.).

Meine Umgebung weiß es (von mir selbst), keine Probs, auch nicht am Arbeitsplatz. Man hat den Eindruck, die Leute möchten "ganz normal" mit "solchen" Leuten zusammenleben, können aber nicht, weil es eben ein paar Möchtgern-Helden gibt und die Pharma wohl auch den Hals nicht voll genug kriegt (Osterheider, Beier, beide absichtlich ohne Prof und ohne Dr. geschrieben).

- Wie man mit der winzigen Minderheit umgeht, die wie ich Gewaltphantasien haben
- Kontakt zu abstinenten Pädos ja.  
Pädophilie als Krankheit bekämpfen? Diese Frage ist haarsträubend.
- Tip´s und Anregungen erarbeiten, für ein Späteres Leben, komme bald ins Gefängnis und habe als Zukunft ein Schwarzes Loch
- Sicherheitsfragen.
- Aber nur mit unsereins.
- Ich habe viele Probleme, die ich nicht alleine zu lösen schaffe. Damit ich gegenüber dem psychologischen Arzt offen sein kann und nichts verheimlichen muss, suche ich einen, welcher mit der pädophilen Thematik vertraut ist.
- Umgang mit Berufswahl (z.B. pädagogischer Beruf wählen oder nicht?)  
Umgang mit der richtigen Wahl des richtigen Jungen, der zu einem passt  
Umgang mit Liebeskummer  
Umgang mit Internet, Sicherheit im Internet, z.B. in sozialen Netzwerken, Schutz vor (rechtsradikalen) Kindern und Jugendlichen, die Pädophile bedrohen, z.B. mobben oder töten wollen.

**Seite 4, Frage 15: Wenn Sie angegeben haben, dass Sie keine Therapie/ Beratung in Anspruch nehmen, bzw. nur unter Auflagen des Gerichts annehmen mussten/ annehmen würden, bitte geben Sie hier Gründe dafür an. Bitte nutzen Sie auch die Möglichkeit, ergänzende Angaben zu machen.**

57 Teilnehmer

Es gibt nicht genug Beratungsmöglichkeiten.	12
Ich habe Angst, aus der Anonymität herauszutreten.	18
Ich sehe meine Neigung nicht als Grund, eine Beratung oder Therapie in Anspruch zu nehmen.	34
Ich habe andere Möglichkeiten mich über Probleme und Fragen auszutauschen.	14
Ich denke / habe die Erfahrung gemacht, dass die Mitarbeiter in der Beratungsstelle/ Therapeuten meine Probleme nicht verstehen.	12
Die abwertende Haltung der meisten Menschen hindert mich daran.	20
Ich habe bereits negative Erfahrungen mit Beratung / Therapie gemacht.	9
keine Angabe	5

**Seite 4: Wenn Sie angegeben haben, dass Sie keine Therapie/ Beratung in Anspruch nehmen, bzw. nur unter Auflagen des Gerichts annehmen mussten/ annehmen würden, bitte geben Sie Hier Gründe dafür an. Bitte nutzen Sie auch die Möglichkeit, ergänzende Angaben zu machen.**

16 Teilnehmer

- Es wäre zu hinterfragen, seit wann die Phädophylie gesellschaftspolitisch als "Ersatzthema" den "Juden" in unserer Gesellschaft abgelöst hat! Wer profitiert davon, dass in der westeuropäischen Gesellschaft "Sexualität" immer mehr negativ bei scheinbar zunehmender "Freiheit" gesehen wird!
- (mögliche) Divergente Zielausrichtung zwischen Berater/Therapeut und Klient

- Es gibt zu wenig Beratungsmöglichkeiten und die es gibt sollen wie z.B. in Kiel gestrichen werden. Die Anonymität ist schon jetzt nicht gewährleistet, ausser der Therapeut gibt eine falsche Kostennote an (z.B. Depressionen). Mir hätte eine Therapie wenig gebracht, ich musste selbst lernen mich zu akzeptieren und eine Therapie wäre eher was für die Randerscheinungen gewesen, die oft zu Depressionen führen können. Für mich ist der Austausch mit anderen Betroffenen am wichtigsten und das geht am besten über anonymisierte Foren. Wenn man Sätze wie zuletzt von der Radtke (Augen auf gegen Missbrauch) hört "Ich kenne einen Mann der war bei 3 Therapeuten und alle haben ihn beleidigt und davongejagt", dann spricht das wohl Bände. Pädophilie ist das größte Tabuthema in Deutschland, verzerrt durch die Medien und oft verkehrt dargestellt, dabei sind die meisten Vergewaltigungen und Tötungen Ersatztaten von normal hetero lebenden Menschen. Wenn man sich z.B. die "unseriöse" Telefonberatung Domian anschaut und dessen Umgang mit dem Thema, ...
- mir ist kein Therapeut bekannt, der willens ist meine Sexualität als gegeben anzusehen.
- habs nicht angekreuzt, aber ich wäre fast zum Täter aus Frustration geworden, weil man wohl nur als Täter eine Therapie bekommt. Sicher eine schlechtere, als wenn man ewig sucht, aber es wäre eine realistische Möglichkeit gewesen!  
auch bei Unikliniken war ich vorsichtig, denn diese speichern nach Angaben eines Sexualtherapeuten (Herr Ott, wenn ich mich recht erinnere) wirklich Daten!
- Siehe Antworten oben. Btw, "Neigung" ist ein sehr verletzendes Wort. Ein Kleptomane "neigt" dazu zu stehlen. Der Begriff vermittelt ein Krankheitsbild. Die meisten Pädophilen leben im Zölibat, da sie die Beziehung mit dem Jungen/Mädchen nicht gefährden wollen, bzw. kein weiteres Geheimnis auf deren Schultern legen wollen. Wenn überhaupt, dann weisen Pädophile eine starke Neigung zur Selbstaufgabe auf.

Pädophilie = Orientierung

- Das sind die Gründe, weshalb ich nicht jedem Psychiater und nicht jedem Therapeut in den letzten 20 Jahren meine Neigung anvertraut habe. (Überwiegend ging es ja um die Depression.)
- Ich hatte während meines Coming-In sehr guten Support von anderen Betroffenen, denen die tatsächlichen (sic!) Probleme und Herausforderungen, die sich vor uns ereignen aufbürden, geläufig waren.
- Egal, ich würde sofort mir ein hohes Gebäude/Brücke suchen, in 5 Sekunden wäre alles vorbei. Kein Problem.

Das mit der Migräne war unheimlich überzeugend.

- Ich leide unter meiner Neigung nicht. Deshalb habe ich nicht das Bedürfnis nach Beratung. Informationen finde ich ausreichend im Internet, insbesondere auf der Seite [www.schicksal-und-herausforderung.de](http://www.schicksal-und-herausforderung.de).
- Ich komme ohne fremde Hilfe klar.
- Wegen meines Alters und meiner daraus schließenden Erfahrung ist eine Beratung etc. für mich nicht mehr relevant. Bücher und Forschungsberichte genügen mir auch weiterhin.
- Die Auflagen eines Gerichts werde ich nie wahrnehmen müssen. Ich halte mich an die Gesetze. Ich behalte mir aber das Recht vor Gesetze zu kritisieren und zu hinterfragen.
- Wie gesagt suche ich keinen Experten zum Thema, weil das Thema für mich ein Problem wäre, sondern um offen sprechen zu können.
- Da ich momentan kaum Kontakt zu Kindern habe, sehe ich mich selbst nicht als eine Gefahr für Kinder an. Die sehr begrenzten Beratungsmöglichkeiten sollten lieber für Menschen verfügbar sein, die ihre Handlungen kaum noch kontrollieren können. Ich tausche mich aber im Internet mit anderen enthaltsamen Pädophilen aus und lese viel über diese Neigung.
- Die Vorstellungen von Kindern und Kindheit hindert mich daran, mit hetero- und homosexuellen Menschen zu reden. Wer mich beraten will, muss pädophile Gefühle nachvollziehen können. Wie soll man sonst z.B. Liebeskummer verstehen?

**Seite 4, Frage 16: Wenn Sie angegeben haben, dass Sie bereits Beratung / Therapie aufgesucht haben: Inwiefern war dies für Sie hilfreich / nicht hilfreich?**

27 Teilnehmer

- Sie war soweit hilfreich, das mir klar wurde, dass ich mit dieser Neigung geboren wurde, und sie mein ganzes Leben lang begleiten würde.
- Sehr hilfreich, da ich nicht bewertet werde und lernen kann, meine Neigung zu akzeptieren, meine Vergangenheit zu bewältigen und mich als Mensch weiterzuentwickeln.
- Es ist zumindest hilfreich zu wissen, dass es einige wenige Orte und Menschen gibt, bei denen man ohne Vorverurteilungen Unterstützung im verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen pädophilen Neigung bekommen kann. Dummerweise kann ich diese Unterstützung aus gesundheitlichen, organisatorischen und finanziellen Gründen nicht in Anspruch nehmen.
- Sexuelle Gefühle gehören leider zur Pädophilie. Die Therapie hat mir geholfen, diese besser zu verstehen, einzuordnen, auch wenn ich nie Gefahr lief und laufe, ein Kind zu missbrauchen.
- ganz und gar nicht hilfreich
- Sehr hilfreich
- Die Gruppentherapie ist sehr hilfreich, weil sie Mut macht, Verantwortung für seine Neigung zu übernehmen und mir hilft damit so umzugehen, dass Niemand zu Schaden kommt. Die Psychotherapie hilft mir bei Ursachenforschung und Verständnis für mich selbst.
- sie hat mich in meinen Handeln und meiner Person gestärkt auf dieses feindseelige Umfeld. Ich bin daraus gestärkter hervorgegangen. Heute kann ich mich verteidigen und habe den Willen zu leben.
- ich bin seit knapp 6 Monaten in Therapie, bei einem ausgebildeten Tiefenpsychologen. Bislang bin ich genau so depressiv und stehe genau so am Abgrund oder einen Schritt weiter.
- Meine Erfahrung ist aber leider, dass es für all die damit verbundenen Probleme keine Lösung gibt, so dass letztlich auch die beste Beratung keine wirkliche Hilfe ist, denn dafür müsste sich die Gesellschaft ändern. Oft wurde mir aber auch das Gefühl vermittelt, ich sei eine Gefahr für Kinder und sollte mich unbedingt generell von Kindern fernhalten und mich für meine Neigung schämen.
- Sehr hilfreich und gut. Ohne sie würde ich jetzt nicht mehr leben.
- Therapien wegen stoffloser Sucht (Hypersexualität), Depressionen und Borderline-Persönlichkeitsstörung konnten jeweils sehr viel helfen, emotionale Probleme verursachten dennoch schnell Rückfälle in alte Muster.
- Überhaupt nicht, war Psychoterror.
- Nutzlos die Wissen zu wenig und machen dann irgendetwas Hauptsache Sie können es abrechnen.
- Für mich war es interessant zu sehen, dass selbst ein erfahrener Psychiater auf dem Gebiet "Pädophilie" mir nicht begründen konnte, warum einevernehmliche Rumsexeleien zwischen pubertierenden Knaben und Männern verboten sein sollten.
- Die Migräneproblemlösung wurde dann im Internet gefunden, eine Studie, der Prof war ein As, auch zum Thema Pädophilie zugänglich, er gab mir dann einen Tip, der sich als Volltreffer herausstellte, einmal alle 2 Monate, damit kann man leben.

Aber all die anderen "Superdokotoren" waren totale Pfeifen und genauso geh ich davon aus, läuft's bei Osterheider&Co.

- Hilfreich im Umgang meiner Veranlagung, da ich dadurch den Umgang mit Kindern besser "in den Griff" bekomme.
- Sehr, inzwischen kann ich kleine Mädchen anschauen, und sie wenigstens teilweise als herzlich empfinden. Mein Psychiater ist gegen die Enttabuisierung das ist ein Spannungsfeld, das nicht gerade hilfreich ist
- es war wichtig auch mal andere mit ihren Strategien kennenzulernen, mal über meine Probleme und Wünsche zu sprechen, Meinungen und Feedback zu erhalten - endlich mal ein jahrelanges Geheimnis lüften...
- Therapie gab mir die Werkzeuge an die Hand, meine Neigung ein Leben lang zu beherrschen. Ohne hätte ich schon längst auf Übergriffe hingearbeitet, vielleicht auch schon geschafft ein Kind zu missbrauchen. Damit wäre dem Kind schwer geschadet und ich würde in akuter Selbstmordgefahr schweben, von weiteren psychischen Problemen gar nicht zu sprechen. Integration der Neigung ins Selbstbild, Akzeptanz überhaupt erst aufgebaut. Fühle mich seither wieder als Mensch (im Sinne eines das eigene Leben in die Hand nehmenden Wesens). Auch medikamentöse Therapie versucht. Zweieinhalb Jahre, davon 1 Jahr mit großem Nutzen.

Abgesetzt wegen Depressionen.

- Es war hilfreich für ein wesentlich positiveres Selbstbild.  
Ich weiß jetzt, dass ich nicht an meinen Gefühlen, Gedanken und Phantasien schuld bin und lasse mir diesen Scheiß auch niemals mehr von irgendwem einreden.  
Ich weiß jetzt, dass ich kein Spielball der Pädophilie bin, nur ich entscheide, was ich tue oder lasse.  
Weitere Aspekte waren z.B. Opferemphatie, ich bin von den MB-Dokumentationen weg, keine Suizidgefahr mehr...
- Er war hilfreich, das ich mit allen `reine Tisch` gemacht habe und mein Opfer hoffentlich eine guten Therapeuten zufinden. Arbeite mit der Gruppe und dem Therapeuten an meiner Schuld, die auf mir läßt. Nicht hilfreich ist die gesellschaftliche Meinung die herrscht, und es hat den Anschein, daß Klima eher noch frostiger und härter wird, immernoch und wohl für länger werden alle in eine Schublade geworfen. Dort kommt man nicht mehr heraus.
- Neutral. Die Vorgespräche (mehr waren es nicht) waren ein interessanter Gedankenaustausch mit einem interessanten Menschen, allerdings ohne mir viel Neues zu bringen.
- Die einzige Beratung, die ich mir holte, hat mir gezeigt, dass der Berater nicht genügend oder keine Erfahrung mit Pädophilen hat. Wissenschaftlich fundierte Lektüre bringt mir wesentlich mehr.
- Wegen meinen Problemen habe ich bereits psychologische Ärzte aufgesucht. Bisher jedoch keine Experten zu diesem Thema. Kein Arzt konnte mit bisher bei meinen Problemen helfen.
- Ich weiß jetzt das Pädophil sein ein Lebenlang bleibt und ich damit Leben muss. Möglichst ohne Kinder zuschaden. Dies ist manchmal schwer.
- Sie war hilfreich, weil ich viele Freunde gefunden habe, die denken wie ich, fühlen wie ich. Ich war nicht mehr allein. Außerdem bekam ich eine gute Rechtsberatung, finanzielle Unterstützung in Notsituationen (z.B. bei der Zahlung von Geldstrafen oder Gerichtskosten) und moralische und psychologische Unterstützung ohne pauschale negative Abwertung.

#### Seite 5, Frage 17: Denken Sie das mehr Öffentlichkeits- bzw. Aufklärungsarbeit im Bereich Pädophilie notwendig ist?

82 Teilnehmer

Ja.	73
Nein.	3
keine Angabe.	6

#### Seite 5: Welche Themen wären Ihrer Meinung nach sinnvoll im Bereich der Aufklärungsarbeit bzw. müssten allgemein näher ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt werden?

29 Teilnehmer

- Eindeutig ja, um endlich das falsche Bild der Medien gerade zu rücken und nicht alle Pädophilen als Monster dazustellen und auch als Hilfe für unsere Gruppe selbst.
- Ich glaube aber nicht an langfristige gesellschaftliche Veränderungen. Die latente Gefahr scheint zu hoch.
- Denn viele Leute sehen in Pädophilen Menschen zur Zeit nur den "Kinderschänder" aber nicht jeder Pädophiler Mensch ist auch ein Kinderschänder.  
Es kommen viel mehr Hetro Menschen vor, die sich an Kindern vergreifen, die aber nicht Pädophil sind.
- Ich finde, dass viel mehr Öffentlichkeitsarbeit notwendig ist, da meiner Meinung nach in der Gesellschaft ein riesiges Informationsdefizit zum Thema herrscht.
- Unbedingt!!!!!!
- Es muss ein Unterschied gemacht werden zwischen Menschen mit krimineller Energie und Menschen mit einer bestimmten sexuellen Ausrichtung.

- nicht mal nazis sind so stigmatisiert.  
vielleicht damals hexen...  
wer das machen will, wird sich beruflich unbeliebt machen oder ruinieren.
- Wenn Sie sämtliche Anmerkungen bis hierher gelesen haben, werden Sie verstehen warum.
- Aber man soll es nicht als einfache Krankheit abtuen. Wer Kindern etwas antut verdient kein normales Leben mehr.
- Der Bruch mit dem etablierten Patriarchalismus ist überfällig.
- Ja, aber erfahrungsgemäß ist das nicht möglich. Jede differenzierte Sicht, wird als Verharmlosung, als Ungeheuerlichkeit, oder gar als "Verhöhnung der Opfer" gewertet, und ist somit völlig kontraproduktiv und von vornherein zum scheitern verurteilt.
- Es herrschen unglaubliche Wissenslücken über die verschiedenen Äußerungsformen von kindlicher und jugendlicher Sexualität.  
Nicht alles, was der Gesetzgeber als Missbrauch deklariert, hat etwas mit erzwungener Sexualität zu tun, wie es in der Öffentlichkeit gerne wahrgenommen wird. Viele Fälle dazu sind hier dokumentiert:  
<http://www.childlove.info/>
- Wer sollte die denn machen? Ich kenne keine Experten die so einem komplexen Thema gewachsen wären!
- unbedingt, und es darf nicht immer als schädlich dargestellt werden. das ist einfach nicht zielführend. es hat sich ja keiner ausgesucht oder? und da es das auch in zukunft noch geben wird, ist integration die einzige nachhaltige lösung
- Die Möglichkeit zu einer sachlichen Diskussion zu dem Thema scheint mir im Moment weit ferner als unsere Nachbargalaxie.
- Sexuelle Orientierung ist ein menschliches Grundrecht, es gehört zur eigenen Identität und ist damit weder "therapierbar" noch änderbar. Lediglich der Umgang damit ist berat- und therapierbar.

Jede sexuelle Orientierung, die keinem schadet, hat akzeptabel zu sein. Sicher, Pädophilie = gefährliche Neigung, aber nur dann, wenn man sie nicht beherrscht und die die Gesellschaft sie nicht als tolerabel akzeptiert! Stellen sie sich vor, jemand wird geoutet, der hat doch Angst um sein Leben und kommt eher in Versuchung, es tatsächlich auszuleben. Diese Situation MUSS zum Kinderschutz de-eskaliert werden!

Sie wissen gar nicht wieviele von uns es gibt. Millionen, allein in Deutschland. NIEMAND, der bei Trost ist, würde seine Neigung öffentlich eingestehen. Wir bevorzugen die Anonymität, denn wir wissen unseren "Arsch zu verstecken". Tutorials für Anonymität gibt es ja genug. Freenet, TOR, usw. sind Symptome, aber keine Ursache des Problems.

- Es ist zum Beispiel von einem Wissenschaftler nachgewiesen worden, dass selbst ein Fötus im Mutterleib einen Orgasmus haben kann.
- Vor allem die Gleichung pädophil=Missbrauchtäter muss ausgerottet werden!
- Damit die Folgekonsequenzen und damit Folgeschäden (Isolation -> Verlust der Sozialkompetenz, Depris usw.) abgestellt werden können.
- Kommt drauf an. Sog genannter "Pädoaktivismus", also die gleichzeitige(!) Forderung nach Anerkennung der Pädophilie UND nach Senkung des Schutzalters ist schädlich!  
Forschung und Therapie nach medizinischen oder psychologischen Aspekten ist gut.
- evtl sind viele pädophile die super pädagogen die kinder brauchen. viele pädophile sind sensible, liebe und echt tolle menschen. ich bin überall beliebt und mache viele sinnvolle und wichtige dinge - meine arbeit mit den kindern ist klasse - die eltern und arbeitgeber sind super zufrieden und die kinder noch mehr...  
es ist traurig das ich mein inneres immer so verstecken muss -  
ich würde gerne von der gesellschaft akzeptiert werden - ich glaube die gesellschaft braucht sexuelle befreiung und enttabuisierung... sexualität von kindern ist nichts schlimmes, warum sollen sie damit alleine gelassen werden... sie wünschen sich auch mehr nähe und zuneigung - das da auch immer mal körperliche erregung auftaucht ist normal und sollte nicht unterdrückt werden. liebe zw erwachsenen und kindern ist etwas positives - kinder sind sehr weise und wissend - sie sind verantwortungsvoll und clever - in der regel nutzen pädophile kinder nicht aus sondern wollen nur ihr bestes... für uns sind kinder kleine götter - eine akzeptanz und die annahme der pädophilen talente

und gaben tut not - die gesellschaft braucht pädophile... wir erfüllen einen zweck - ich würde behaupten jeder herausragender pädagoge hat pädophile anteile...

- Die so sehr emotionale Auseinandersetzung muss einer rationalen in der gesamten Gesellschaft weichen. Professionelle Beratungs- und Therapieangebote sind auszubauen. Die sich immer mehr aufbauende undifferenzierte Angst sehe ich als mit die größte Gefahr: Hexenjagd auf uns und für die Kinder ein Leben in Misstrauen und Angst Erwachsenen gegenüber.  
Ganz abgesehen von den grausamen Auswirkungen solcher Angst und geringer Aufklärung für Menschen, die sich ihrer Pädophilie bewusst werden: massiver Schaden für das Selbstbild und die Neigung zum Verstecken und versteckten sexuellen Ausleben der Neigung steigt stark. Bereitschaft Therapie anzunehmen sinkt.
- Unbedingt
- aber nit korrekter sachlichkeit. Die gesellschaft sollte anerkennen zulehnen, das sich auch `böse`nmenschen ändern können und wollen. Diese habe eine chance verdient.
- Und wie! Das ist Thema Nr.1 und gehört seit 2000 Jahren ganz oben auf die Tagesordnung !
- Es muss ein positives Bild von Pädophilen vermittelt werden.  
Nicht immer nur die "schlechten", die Kinderpornographie konsumieren oder Kinder missbrauchen.

Was ist mit den ganzen Pädophilen in pädagogischen Berufen, die Kinder lieben und sich ein Leben lang für si aufopfern? Am Ende seines Lebens erkennt noch nicht einmal jemand, dass er pädophil war, weil er es geheimhalten musste. Völlig umsonst.

- ... aber auf die richtige Art und Weise.
- Pädophilie ist Privatsphäre. Die hat in der Öffentlichkeit nichts zu suchen. Wenn über etwas aufgeklärt werden muss, dann über die Realität der Kinder und Jugendlichen im 21. Jhd. Diese Realität ist eine völlig andere, als die utopischen und gefährlichen Vorstellungen von unschuldigen Engeln, die in vielen Kinderschützern vorherrscht, die in der Regel gar keine Kinder und Jugendlichen kennen oder ein einseitiges Bild von Kindheit haben.
- Es wäre schön wenn man auch mal den "Opfern" zuhören würde die sich nicht als Opfer oder missbraucht sehen. Es wird aufgerufen dass sich die Opfer sexuellen Missbrauchs melden sollen, das ist schön, aber wo sind die aufrufe an Menschen die von ihrer schönen Zeit mit einem Pädophilen erzählen wollen? Es ist nicht hilfreich dass wenn sich dann mal jemand traut auch von einer solchen Freundschaft zu erzählen er als manipuliert, krank oder als selbst pädophil abgestempelt wird. Man sollte immer den Einzelfall betrachten und nicht stetig pauschalisieren sondern differenzieren. Auch einfach mal Zuhören wäre schon sehr viel. Und zwar nicht den inhaftierten Schwerstkriminellen die Kinder vergewaltigt haben oder schlimmeres und einem dann als "die Pädophilen" vorgestellt werden oder der Pädophile der erzählt wie er alles tut um Kindern aus dem Weg zu gehen weil er sich sonst nicht unter Kontrolle hätte. Das ist mal gar nicht hilfreich, viel eher dem „normalen“, der nicht gewalttätige, nicht ausnutzende, dem liebevolle Pädophilen.

**Seite 5, Frage 18: Welche Themen wären Ihrer Meinung nach sinnvoll im Bereich der Aufklärungsarbeit bzw. müssten allgemein näher ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt werden?**

79 Teilnehmer

Verständnis für die Pädophilie als Neigung.	68
Sexuelle Entwicklung des Kindes.	49
Abgrenzung der Pädophilie von sexuellem Missbrauch.	66
Pädophilie in der Gesellschaft ( Diskriminierung, Stigmatisierung, Vorurteile, Moral- und Wertvorstellungen)	63
Informationen über Beratungsstellen und Therapieangebote.	34
Entkriminalisierung sexueller Kontakte zwischen Kindern und Erwachsenen.	41
Tolerante und offene Sexualerziehung, die nicht nur 'Gefahrenabwehrpädagogik' beinhaltet.	55

Keine.	1
Keine Angabe.	-

**Seite 5: Welche Themen wären Ihrer Meinung nach sinnvoll im Bereich der Aufklärungsarbeit bzw. müssten allgemein näher ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt werden?**

26 Teilnehmer

- Aufarbeitung der Themenkomplexe: Sexualität und Macht; Sexualität und Gesellschaftsteuerung..... und drin der UNTERbereich Pädophilie.....
- Wobei man bei sexuellen Kontakten sicher Differenzieren muss, zwischen Einvernehmlichkeit und auch dem Alter.
- - Mehr Aufklärung über die konkreten Folgeschäden von sexuellen Kontakten zwischen Kindern und Erwachsenen!  
- Strategien für Pädophile zur Risikoverminderung und wenn möglich Risikovermeidung sexuelle Übergriffe auf Kinder zu begehen.  
- Allgemein bedarf das gesamte Problemfeld Pädophilie/Missbrauch einer intensiveren gesellschaftlichen Auseinandersetzung und Aufarbeitung. Solange dieses Problemfeld ein Dunkelfeld ist, solange wird man auch keine Lösungswege finden, die den unterschiedlichen Interessen aller Beteiligten möglichst umfassend gerecht werden können.
- Tatsächlich sehe ich auch Tendenzen zu einer "Gefahrenabwehrpädagogik", die aber meines Erachtens vor allem daraus resultiert, dass Missbrauchstäter zu Monstern stilisiert werden. Mit einem anderen Bild von Pädophilie, Hebephilie und Missbrauch wird sich auch der Fokus von der Gefahrenabwehr abkehren.
- Kinder und Jugendliche sind heute sexuell weiterentwickelt als vor 20 Jahren. dies sollte bei Gerichten auch berücksichtigt werden
- Sexuelle Entwicklung des Kindes bitte noch zu den Inhalten der Beratung hinzufügen!  
"Opferverständnis" ist doch etwas, was mir und sicher vielen fehlt.

es geht nicht um sexuelles, sondern um das was bis zu diesem grenzübertritt vorhanden ist. das sollte thematisiert werden und darunter zählt eigentlich alles genannte.

- Bezüglich Sexualerziehung:  
In Berlin wird derzeit das Modell des Sexkoffers angewandt. Es ist gut, dass Kinder über unterschiedliche Sexualformen aufgeklärt werden, was allerdings SCHÄDIGEND ist, ist die Tatsache, dass Kinder OUTINGS nachspielen müssen, die meist ein negatives oder peinliches Szenario enthalten. Sexualität lässt sich nicht politisieren oder generalisieren, sie ist etwas sehr individuelles und sollte auch als solches Vermittelt werden. Toleranz halte ich für wichtig, aber der Sexkoffer erinnert mich stark an die 68er Bewegung, die in Schulen wie der Odenwaldschule, und "Kinderläden" gipfelte...Ein Zwang zur Sexualität ist falsch.
- Mit meiner Freundin mache ich auch gerne Rollenspiele.  
Sie steht genauso drauf wenn ich der kleine bin und sie das sagen hat etc.

Es ist halt das kindliche süße wehrlose was irgendwie reizend ist.  
Kindchenschema halt. Nicht das Kind an sich.

- Aufklärungsarbeit zum Thema Diskriminierung ist okay. Ich bin aber gegen jede Form von Anti-Diskriminierungsgesetze, da sie in die allgemeine Handlungsfreiheit und die Redefreiheit von Bürgern eingreifen!

Erzwungene Sexualerziehung über die Schulpflicht halte ich für falsch! Eine Aufklärung über tolerante Sexualerziehung ist natürlich wünschenswert...

Aufklärungsarbeit im Bereich der "Entkriminalisierung" wäre zwar schön, ist aber leider illusorisch... Habs trotzdem mal angekreuzt.

- Klingt alles sehr gut, nur - wie gesagt - jeder Versuch die gesellschaftliche Situation zu verbessern, hat bisher immer das Gegenteil bewirkt.

- Die zur Zeit gültigen Gesetze haben alle viele Konstruktionsfehler. Das heißt, dass sei illegal sind. z. B.  
Das Gebot der Verhältnismäßigkeit wird nicht befolgt.  
Warum wird ein Kind anders behandelt, als eine junge Frau, die "verheiratet" wird?  
Warum wird jede nacht auf etwa 10 Fernsehkanälen pausenlos jede Art von Perversionen mit Mädchen gezeigt, vor denen ich mich ekle, aber noch nie ein Junge, auch wenn er eine Badehose tragen könnte?
- Wenn schon, dann das. Jedoch nicht generelle Entkriminalisierung sexueller Kontakte zwischen Kindern und Erwachsenen. Was nicht gewollt ist, und trotzdem passiert, muss nach wie vor verhindert/bestraft werden.
- Selbstkontrolle, Mitgefühl und Vernunft ist wichtiger als animalische Triebe, was mich von primitiveren Menschen unterscheidet. Insbesondere Leuten, die nicht zwischen Präferenz und tatsächlichem Ausleben unterscheiden können, weil sie nur Springer lesen, Bertelsmann gucken und sich aufhetzen lassen. Da geht es nicht mehr um die Kinder, sondern um Ressentiments gegen und Selektion von Pädophilen (durch lebenslange Gefängnisstrafe, Sicherungsverwahrung, Todesstrafe).
- Verständnis für Männer, die Gewaltphantasien nicht in die Tat umsetzen wollen und deshalb Therapie. Abgrenzung dieser Männer von den übrigen Pädos, die einvernehmliche Kontakte wollen.
- alles wäre wichtig -
- Erleben einer pädophilen Neigung. Eine Aussicht schaffen, was man damit erreichen kann, wenn man die Neigung NICHT sexuell auslebt.  
Vertrauen zu Lehrern und anderen Aufsichtspersonen muss wiederhergestellt werden.  
Atmosphäre des Misstrauens abbauen.
- Legalisierung vom Konsum von OPFERLOSER Kinderpornographie z.B. Zeichnungen, Computeranimationen, geschriebene Sachen.  
Das hätte viele positive Aspekte und wäre dringend nötig, wollte man wirklich die MB-Dokumentationen bekämpfen.
- Zu: Entkriminalisierung sexueller Kontakte zwischen Kindern und Erwachsenen -- Schutzalter sollte es definitiv geben -- mit der Bedingung, dass nicht mit zweierlei Maß gemessen wird was gleichaltrige und generationsübergreifende Beziehungen angeht, zumindest nicht allein auf diesem Faktor basierend. Desweiteren erscheint mir ein Alter von 12-13 als realistischer (aus eigener Erfahrung mit Freunden/Mitschülern, als ich in diesem Alter war).
- das endlich die medien sich zurücknehmen und nicht alle täter, vom `Verführer` bis zum ersatzhandlungstäter der Kinder tötet. in eine schlgzeile zuwerfen. auch dort sollte trotz medienintresse eine differenzierung stattfinden.
- (Den Begriff "Missbrauch" lehne ich ab.)
- Therapieangebote für diejenigen, die Machtmißbrauch betreiben.
- Zur Entkriminalisierung kann man erst kommen, wenn man sich 100% sicher ist, dass das eine gute Idee ist.  
In diesem gesellschaftlichen Klima lässt sich das aber nicht rational diskutieren oder erforschen.
- Therapieangebote gehen bisher in eine falsche richtung, weg vom Kind, was Pädophilen aber erst recht psychische Probleme bereitet.
- Gleichberechtigung gegenüber Hetero,Homo usw. im gesetzlichem Rahmen
- Enthaltssame Pädophile sollten von Missbrauchstätern abgegrenzt und entstigmatisiert werden.
- Aufklärung über die Vielfalt der Kindheit und Jugend in der Gesellschaft und über die Unmündigkeit der Kinder und Jugendlichen (Adultismus, Befreiung von Kindern und Jugendlichen von ihrer Unmündigkeit, Demokratisierung der Kindheit, Wahlrecht und Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche, Selbstbestimmte Sexualität für Kinder und Jugendliche: Kinder und Jugendliche entscheiden über ihre Sexualität, also nicht die Pädophilen und nicht die Kinderschützer. Kinder haben das Recht, "ja", "nein", "weiß ich nicht" und "vielleicht" zu sagen. Weiterhin: Entkriminalisierung jugendlicher Sexualkontakte mit Kindern (z.B. 15jährige mit 13jährigen). Keine Inhaftierung von Kindern in den USA wegen Sexualdelikten an Kindern, siehe: <http://freestudents.blogspot.com/2009/09/there-is-fury-and-and-sadness-inside.html>

**Seite 5, Frage 19: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, Ihre Neigung zu ändern, würden Sie es tun?**

81 Teilnehmer

Ja, ich würde meine pädophile Neigung ablegen.	33
Nein, ich würde meine pädophile Neigung behalten.	43
keine Angabe	5

**Seite 5: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, Ihre Neigung zu ändern, würden Sie es tun?**

35 Teilnehmer

- Sexualität ist schön und wird nur von gewissen Menschen tabuisiert, kriminalisiert um über andere herrschen zu können. Ich empfinde meine Sexualität als ganz normal; gerne würde ich die Einstellung der Ungebildeten und armen kranken Manipulierten, zu der auch solche "Therapeuten" gehören verändern!
- Manchmal schon.  
Da ich aber mit Kindern arbeite, so denke ich, würde die Arbeitseinstellung darunter leiden.
- Die Meinung, eine Neigung ändern zu wollen, endet oftmals in depressiven Verstimmungen/Störungen bzw. sind Folge dessen und verstärken sie es noch. Es ist eine elementarer Bauteil meiner Psyche und ich könnte mir nicht vorstellen, wie sie anders sein könnte.

Rein pragmatisch wäre eine andere sex. Orient. einfacher - der Mensch ist aber ein fühlendes Wesen.

- Einerseits ist es eine Gabe, auf der anderen Seite ein Fluch. Ich könnte sicher besser damit leben, wenn dieses Thema seriös behandelt würde.
- Die Neigung ist Teil der Identität. Würden Sie Ihre Identität tauschen wollen?
- Ich würde gerne jederzeit ich selbst sein dürfen! Meine Pädophilie steht dem im Wege...
- Das schlimme ist... ich kann diese Frage nicht wirklich beantworten. Ein Teil in mir wünscht sich, "normal" zu sein, Frauen toll zu finden und eine Familie zu habe... zu einem gewissen Anteil kann ich Frauen auch attraktiv finden. Andererseits... die Vorstellung, dass Mädchen für mich nur noch klein und niedlich sind, ist für mich sehr schwer, trotz aller Schwierigkeiten... Könnte ein Hetero- oder Homosexueller so einfach seine Neigung ablegen?
- Sie ist ein Teil meiner Persönlichkeit und stellt mich vor meine eigene Herausforderung. Ich würde sie weiterhin nicht ausleben, aber da sie zu mir gehört und mein Leben spiegelt, will ich sie auch nicht ausschalten.
- da es kein Leben ist
- Es wäre, als sollte ich mir selbst ein Bein absägen.
- Jeden Orientierung weist eigene Probleme auf.  
Während heterosexuelle Frauen über ihre Busengröße klagen, sich raiseren müssen, keine Pickel usw. haben dürfen, die Männer wiederum durchtrainiert sein müssen um attraktiv zu wirken...dann dauernd diese ganzen Parfüme und Deodorants...  
Homosexuelle wiederum leben meist in sehr brüchigen Beziehungen, die vielleicht 10-20 Jahre halten, dann aber zerbrechen, außerdem können sich die meisten den Kinderwunsch nicht erfüllen, nicht heiraten, oder werden in der Schule oder am Arbeitsplatz diskriminiert (in Deutschland keine Ausnahme, auch wenn wir als "Schwulentolerant" gelten, so ist das Hauptschimpfwort auf deutschen Schulhöfen immer noch "schwul").

Ich bin Boylover, ich bin glücklich so und ich mache das Beste daraus (auch wenn ich mir generell mehr Toleranz in Medien und Politik wünschen würde)

- In meinem bevorzugten Alter bin ich nicht 100% festgelegt. Aber wenn es eine Möglichkeit gäbe, die Neigung zu Gleichaltrigen zu verstärken, dann würde ich diese vielleicht wahrnehmen. Wenn es die Möglichkeit gäbe, die Neigung zu Kindern verschwinden zu lassen, dann würde ich diese Möglichkeit aber nicht wahrnehmen.
- Ich werte mich selber nicht für die Neigung ab als wäre sie etwas falsches. Durch lange Therapie habe ich gelernt mich selber zu akzeptieren. Dennoch würde ich sie ablegen da ich es dann definitiv einfacher im Leben hätte und vielleicht mein Wunsch eigene Kinder zu haben möglich wäre.

- Grundsätzlich betrachte ich mein Gefühle und meine Liebe zu Kindern als etwas wunderbares, aber das Leben damit ist die Hölle.
- Wozu?  
Muss ich einen Grund angeben, wenn ich ein Glas Wasser trinke?
- Es gibt Momente, in denen ich die erste Option angehakt hätte. Im Allgemeinen jedoch genügt mir ein längerer Blick auf meine heterosexuellen Geschlechtsgenossen, um ein gewisses Maß an Dankbarkeit dafür zu empfinden, wie die Dinge gelaufen sind.
- ich mag Vielfalt, allgemein und im gesellschaftlichen Leben sowieso, in der Sexualität auch
- Ich würde sie behalten, weil ich sonst meine Gefühle verliere, ich kann nur positive Gefühle für Kinder und Tiere entwickeln. Mit meiner Sexualität habe ich keine Probleme.
- Und mir eine Gesellschaft wünschen, die nicht so bekloppte Vorurteile hegt, sondern die Sache als das ansieht, was sie ist: Eine mögliche Form des Zusammenlebens von Menschen, die absolut legitim ist, solange beide Teile damit klar kommen. Nichts sonst.
- Als (Kern)Pädophiler fühle ich mich absolut gesund, sowohl sexuell als auch hinsichtlich meiner Einstellung bzgl. Ausleben. Ich bin lebensfreudig, bin gesellschaftlich akzeptiert, erwünscht und gebraucht. So etwas ist mir wichtig; das würde ich nicht in Gefahr bringen.
- ich liebe jungen warum soll ich freiwillig zum Kinderhasser werden von denen gibt es genug auf der Welt
- Ich bin nicht primärpädophil, das ist mein Vorteil.
- Man kann mit Sicherheit dann ruhiger leben! Man ist nicht mehr der Gefahr ausgesetzt sich unabsichtlich zu outen.
- Ich würde nur die Gewaltneigung wegnehmen, der Rest ist OK
- Ich bin wie ich bin. Heterosexuell oder schwul zu werden hiesse nicht mehr der zu sein, der ich bin.
- meine Neigung ist wie eine Gabe - eine besondere Fähigkeit ist eng damit verknüpft - kaum jemand hat soviel Freude an und soviel Motivation für seine Arbeit wie ich bedingt durch meine Neigung...  
mittlerweile akzeptiere und genieße ich meine Neigung, habe gelernt mit ihr zu leben, und sehe ihre Vorteile - ausserdem gehe ich davon aus das ich noch sehr viel Liebe mit Mädchen machen werde und das in Zukunft grosse sexuelle Revolutionen und Befreiungen auf uns warten... die Liebe lässt sich nicht mehr länger unterdrücken - jeder Mensch braucht mehr Liebe - auch körperliche Liebe ist für alle von Anfang an wichtig...
- Ich kann auch ohne meine Neigung für Kinder da sein, vermutlich noch viel besser als jetzt. Ich könnte Zukunftsängste ablegen und mich endlich anderen Dingen in meinem Leben zuwenden, als der Bearbeitung meiner Sexualität und dem Lernen darüber. Auch Freundschaften unter meiner Altersgruppe würde ich gern leichter eingehen können.  
Aber ich möchte auf keinen Fall die Bindung zu Kindern aufgeben, den guten Draht, den ich zu ihnen habe. Ohne das wäre ich nicht mehr ich selbst.
- Sie macht mich unglücklich, belastet meine Familie, zwingt mich und meine Familie zum Schweigen und Lügen. Ich sehne mich nach Nähe, die ich so nie herstellen kann (mit einer Frau) und nur um den Preis von zwei Seelen (die eines Kindes und meine eigene) herstellen könnte, mit einem Mädchen.  
Zwingt mich zum lebenslangen Verzicht, inneren Kämpfen...  
Jedem trockenen Alkoholiker wird mehr Respekt für seinen Verzicht gezollt als uns.
- das sexuelle Interesse an Kindern war ist und wird falsch sein. Immer. Ich habe keine Hauptausprägung, aber ich habe dem nachgegeben und erste und weitere Warnungen meines Gewissens erst nicht hören können, dann nicht hören wollen. Dann die Warnungen ignoriert. Erst als ich durch eine HD-der Polizei bin ich aufgewacht. Durch meine Taten, mein Opfer und der Gewissheit, das ich mit meinem Handeln und dem Nachgeben meiner Neigung, meine Familie zerstört habe. Diese Schuld wird ein Leben lang in mir sein. Auch die Schuld zu wissen, das mein Opfer leidet.
- Hübsche Kinder nur freundlich anschauen kann von den Eltern bereits mit einem bösen Blick oder auch verbal quitiert werden, was sehr peinlich und endwürdigend für mich ist. Auch ein erboster Gegenblick des "aufgeklärten" Kindes macht mich unglücklich und betroffen. Warum fühle ich so? Ist die Frage an mich. Ich liebe auch Frauen, besonders meine Frau. Von einem Kind angelächelt zu werden macht mich für den ganzen Tag glücklich.

- Ich könnte jetzt alles aufzählen, das an Mädchen so fantastisch ist, um zu erklären, warum ich diese Schönheit für immer sehen können möchte. Dies würde jedoch in Schwärmerei abdriften.
- endlich FREI sein
- Es würde einen viel unkomplizierteren Umgang mit Kindern ermöglichen.
- Das geht doch gar nicht. Dumme Frage.
- Wie ich schon zuvor geschrieben habe bin ich das was ich heute bin auch meiner Sexualität wegen, diese hatte große Auswirkungen auf meine Wahrnehmung auf die verschiedensten Dinge in meinem Leben und Kinder (Jungen) auch aus einem anderen Winkel sehen zu können ist etwas wundervolles, wenn das Herz pocht nur weil er lächelt, mit ihm zu reden, mit ihm Zeit verbringen zu können, von ihm zu hören das er einen lieb hat, das alles ist viel zu kostbar als dass ich darauf verzichten wollen würde.

**Seite 6, Frage 20: Wie stehen Sie zu der Aussage dass auch gewaltfreie Sexualität zwischen Erwachsenen und Kindern immer ein Machtmissbrauch ist? Bitte teilen Sie hier Ihre Meinung mit.**

82 Teilnehmer

Gewaltlose, einvernehmliche Sexualität mit Kindern sollte erlaubt sein.	48
Sexualität mit Kindern kann einen Missbrauch darstellen, ich möchte aber dennoch nicht darauf verzichten.	6
Sexualität mit Kindern stellt für mich immer Missbrauch dar, deswegen verzichte ich darauf.	20
Der Kontakt sollte erlaubt sein, wenn das Kind die Initiative ergreift.	31
Bestimmte sexuelle Handlungen sollten erlaubt sein, die keine Penetration beinhalten.	23
Einfühlungsvermögen in kindliches (Sexual-)Verhalten ist ein Teil meiner Neigung. Ich stelle mich auf die Stufe des Kindes, es kann gar kein Machtmissbrauch entstehen.	28
keine Angabe.	3

**Seite 6: Wie stehen Sie zu der Aussage dass Sexualität mit Kindern immer ein Machtmissbrauch ist? Bitte teilen Sie hier Ihre Meinung mit.**

38 Teilnehmer

- Diese Frage ist im Ansatz her pervers! Kinder lernen von Erwachsenen alles, also missbrauchen alle Erwachsenen alle ihre Kinder! Lesen lernen zum Beispiel!!! Oder beim Spracherwerb: Permanenter Machtmissbrauch!  
Und jetzt kommt die Sexualität: die Nichtwissenden sollen und dürfen mit Nichtwissenden lernen was beide nicht können!!! Ist das Machtmissbrauch????? Diese Frage ist ein Witz!
- Kinder können freundschaftliche Beziehungen zu Erwachsenen aufbauen. Diese Beziehungen sind frei von jedwedem Bedürfnis der Sexualität der Erwachsenenwelt und stellen auch einen immensen Vertrauensbruch dar.  
Das kenne ich und verfolgt mich noch immer.
- "Kann" kann von verschiedenen Faktoren abhängen, die allesamt zu prüfen und zu bewerten sind. Derzeit (Geheimhaltungsdruck und anderes) ist die Erfüllung aller Voraussetzungen aber eher unrealistisch, um die Kann-Situation auch praktisch vorzufinden.
- Die rechtliche Situation in D. ist angemessen.
- kommt natürlich sehr auf das Alter an, hier denke ich an einem Rahmen ab 12 aufwärts.
- Ich stimme dieser Aussage voll und ganz zu.
- Bereits die Frage enthält einen offensichtlichen Widerspruch. Sexualität die "einen Machtmissbrauch" beinhaltet kann nicht zugleich "auch gewaltfrei" sein! Machtmissbrauch ist eine Form von Gewalt!

Hinsichtlich aller Beziehungen zwischen Kind und Erwachsenem denke ich, das zwischen beiden notwendigerweise immer ein unüberwindbares Machtgefälle zugunsten des Erwachsenen vorliegt. Das

macht den Umgang mit Kindern so verantwortungsvoll.

- sehr wohl gibt es auch übergriffe die nicht tolerabel sind, dazu zählen jede form des zwangs, der nötigung oder gar mit gewaltausübung
- es müsste einen Möglichkeit geben niemanden zu schaden
- Die Terminologie Kind (pädagogisch/entwicklungspsychologisch) und Missbrauch (juristisch) führt immer wieder in die Irre, deswegen keine Angabe.
- schwer!  
aber die klicks muss ich begründen.  
ich weiß noch immer zu wenig über kindliche sexualität.  
von mir selbst als nicht missbrauchtem kind sollt ich nicht ausgehen.  
die penetration wäre unwichtig für mich. es ginge mehr um petting.  
kinder brauchen keinen sex, ist eine meiner aussagen. was nicht bedeutet, dass sie dem abgeneigt sein müssen.  
mir geht es hauptsächlich darum kindern die wahl zu lassen und sich nicht zu entmündigen.  
selbstinteresse besteht da nur partiell.
- Ein wesentlicher Irrtum ist es, dass Pädophile ihre sexuellen Wünsche in den Vordergrund stellen und diese den Wünschen des "normalen" Heterosexuellen entsprechen. Innerhalb der Szene gibt es verschiedene Stufen und unterschiedliche Auslebensarten von Sexualität.

Little Boylover (lbl)

Boylover (bl)

Teenboylover (tbl)

Little Girllover (lgl)

Girllover (gl)

Teengirllover (tgl)

Little Childlover (lcl)

Childlover (cl)

Teenlover (tl)

----> little = 0-6, lover = 6-13, teen = 13-18

Lcls ist es sehr wichtig, dass das Kind behütet aufwächst, viel spielt und tobt, "klassischer" Sex als solcher wird nicht praktiziert (anatomische Gründe, klar).

Sog. "Kuschelsex" schon (streicheln, spielen, kuscheln, Masturbation, selten Oralverkehr). So jedenfalls meine Erfahrung in 90% der Fälle. Ein Teenlover wiederum hat seinen Schwerpunkt auf das Erwachsenwerden seines Partners gesetzt, hilft ihm sich zurechtzufinden in der Doppelmoral der heutigen Gesellschaft, in punkto Studium und starten des eigenen Lebens, bzw. dieses vorzubereiten. Sexuell wird hier alles durchlebt, was sich der Partner wünscht (in diesem Alter ist die sexuelle Präferenz bereits gefestigt).

Ein CL fängt die Neugierde auf, erklärt und lässt erklären, bildet, bring dem Partner meist Kultur und Wissen näher (zu Wissen zählt auch Gittare spielen), hilft den eigenen Körper zu verstehen, wenn sich dieser mit Eintritt der Pubertät ändert.

Sexuell ist hier das meiste Experimentieren angesagt. Was mag ich? Was mag ich nicht? Bin ich homosexuell? (einige Boylover verstehen weder sich, noch ihren Partner als "schwul", genau wie sich Insaßen im Gefängniss auch nicht als "schwul" verstehen. Ich empfinde mich als Bi).

Dann muss man auch noch beachten, dass es "Pädophil" und "Pädosexuell" (körperlich ausgedrückter Aspekt der Pädophilie, der Sammelbegriff Pädophil + Pädosexuell = Lover, kann sich sowohl auf einmalige, wie auch Kernpädophile beziehen) und "Kernpädophil" (Jemand, der sich ausschließlich in Kinder verliebt) als Unterscheidung gibt. Auch gibt es mehrere Zwischenstufen, z.B. Hebeophilie.

Der Hauptschwerpunkt ist in allen Beziehungsarten aber derselbe:  
Die Entwicklung des Partners.

Einvernehmliche Sexualität ist möglich. Es gibt tausende von Quellen, die das belegen (Sandfort, Lautmann, Baurmann, Stefan Text, Aussagen von damaligen Color Climax Darstellern, usw!). Ich kenne einige Ex-BFs (Boyfriends, Jungs, die eine pädophile Beziehung erlebt haben), die sehr positiv über ihre Erfahrungen sprechen, auch heute noch Kontakt zu ihrem BL (Boylover) haben. Das diese Berichte nicht in den Medien zu hören sind, finde ich bestürzend...Dies ist der Fall seit 1986, Fall Marc Dutroux (der btw kein Pädophiler war, wie 3 Gutachten ergeben haben! Unter anderem war er in Waffen- und Drogenhandel tätig, hatte mehrere erwachsene Mordopfer und ja...leider auch Kinder...er war ein sehr gefährlicher Psychopath. Das man MICH mit jemandem wie IHM gleichsetzt ist für mich sehr verletzend...)

- Also der Gedanke ist zwar schon reizend wenn eine süße kleine 13 jährige !zusehen! würde. Aber in den seltensten Fällen ist das freiwillig und mit Spaß verbunden.

Meine erste große Liebe habe ich übrigens so kennengelernt.

Ich 15 sie 12.

Dann war da die Webcam und der Rest ergibt sich von selbst. Sicher ist es was anderes wenn ich 40 gewesen wäre. (Igitt)

Aber man sollte eine sexuelle Wahrnehmung von jungen Jungs und Mädchen nicht unterschätzen. Das alles ging von ihr aus. Ich war selbst total überfordert =D

- Ich habe keine praktische Erfahrungen, aber ich denke, dass man sehr genau weiß, wo der Missbrauch anfängt! Sexualität mit Kindern kann einen Missbrauch darstellen, muss es aber nicht. Deswegen würde ich nicht pauschal auf Sexualität verzichten. (Aber trotzdem verzichte ich... warum eigentlich?)
- ...und keine penetrative Sexualität, sehr wohl aber Gedankenaustausch über die Thematik.
- Ich sehe durchaus die Gefahr, dass man bei böswilliger egoistischer Absicht ein Kind eher "austricksen" könnte, als einen erwachsenen Partner, so dass die Neigung nicht gänzlich mit Erwachsenen-Beziehungen gleichgestellt werden kann. Ich denke aber dass die Gefahr stark überschätzt wird. Ich denke auch, dass es bei der gesellschaftlichen Abscheu am wenigsten um die Kinder geht, sondern vielmehr darum, solche "perversen Schweine" für ihre Gefühle zu bestrafen.
- Statt generellen Verboten oder pauschaler Erlaubnis sollte in Einzelfällen von Strafe abgesehen werden können.  
Z.B. in Fällen, wie sie hier dokumentiert sind: <http://www.childlove.info/>
- Es gibt tausend Möglichkeiten, dass ein Kind unter so einer Beziehung leidet. Eine gesetzliche "Freigabe" ist daher illusorisch. Es kann von Freunden verspottet werden, wenn die es herausfinden. Es dürfte niemals einen "one night stand" geben. Sondern eine Beziehung müsste mindestens ein halbes Jahr dauern.  
Die Mutter muss davon wissen. Heimlichkeiten belasten ein Kind.  
Kinder die keinen Vater haben, suchen immer einen erwachsenen Freund.
- Außerhalb administrativer oder familiärer Strukturen stellt das Machtgefälle aus meiner Sicht kein unlösbares Problem dar, aber das sind ja eh die selteneren Fälle. Daran, daß Kinder vor Machtmißbrauch, Gewalt usw. geschützt werden müssen, besteht kein Zweifel. Ich bin kein Jurist und weiß auch nicht, wie eine vernünftige (!) gesetzliche Lösung konkret aussehen müßte. So lange es diese nicht gibt, verlasse ich mich weiter auf die Initiative und Eigenkompetenz des Kindes.
- ein offener Umgang ist für einvernehmlichen sex mit Kindern absolut notwendig. wenn man offen darüber reden kann was spaß gemacht hat, was schön war, was man mal machen oder ausprobieren möchte, und auch wenn es mal nicht so schön war, dann ist das alles total unproblematisch. nur dass man es geheim halten muss ist so schade.
- Zärtlichkeit ist das Zauberwort, Berührung und umarmung. Auch körperlich da sein für das Kind ist wichtig. Für beide. Wenn es in diesen Rahmen von beiden Seiten zu Zärtlichkeiten im Intimbereich kommt, halte ich das für ok. Das können können Kinder einordnen und lernen dabei das sex etwas schönes ist und mit Liebe zu tun hat.
- Es kommt eben immer darauf an. Wie bei Erwachsenen auch. Es kann viel schief gehen. Es kann aber auch die tollste und wichtigste Sache im Leben sein. Ich meine jetzt nicht speziell Sex. Sondern eine Beziehung an sich. Und wenn Sex dabei ist, was solls, solange niemand ein Problem damit hat. Probleme scheinen ja vorallem die Menschen mit Sex zu haben, die gar keinen haben. Nur mal so am Rande bemerkt ;-)

- Die Untergrenze sollte bei 12 Jahren liegen
- Kuschneln, schmusen, kitzeln, streicheln, alles macht schöne Gefühle, durchaus auch sexuelle Gefühle. Es kommt auf den Kontext an, wann oder ob es "Sexualität mit Kindern" ist. Darunter verstehe ich Anfassen der Geschlechtsteile, Verleiten zu sexuellen Aktivitäten an Erwachsenen und Kindern sowie freiwillige oder gewaltsame Penetration der kindlichen Körperöffnungen.

Wenn ein Kind meint, es müsse sich aus eigenem Antrieb heraus einen Stift in die Vagina stecken oder etwas Salziges kosten möchte, dann kann es das gerne probieren und lernen, dass sowas auch wehtun kann, dass es ihm nicht gefallen kann usw. Es ist sein Wille und seine Entscheidung, die man als Menschenrecht zu respektieren hat. Selbst die Eltern sollten das! Man kann nur Mensch werden und Gefühle empfinden, wenn man auch gelassen wird und nicht mit moralischen oder erzieherischen Pseudos unterdrückt.

Ich habe kein Problem damit, Kindern Ihre Sexualität zu erläutern, sie bei deren Findung zu unterstützen (i.S.v. gewähren lassen + aufklären) und sie zum Mit-sich-selbst-experimentieren zu ermuntern.

Lediglich AKTIV partizipieren darf ich nicht. Würde ich hingegen aufgefordert, so würde ich es aufklären und entscheiden, ob ich ihm seinen Wunsch erfülle oder eben nicht. Das Kind muss sich dazu über die Tragweite seiner Entscheidung (Darf man das denn? Möchtest du es denn wirklich? Kann das wehtun?) sowie der (In-)Akzeptanz des Gegenübers im Klaren sein, damit es selbst und frei entscheiden kann.

Ich halte nichts davon, Menschen erst im Alter von 14 oder 18 als sexuell aktive Wesen zu betrachten! Seit Menschengedenken sind auch Kinder sexuell empfindende Wesen, schon mit 1-3 Jahren. Verbietet man ihnen diese Sexualität, so können nur (wie auch immer)gestörte Wesen entstehen.

Kinder sind unterentwickelte Erwachsene, die unserer Hilfe, Vertrauen und Verständnis bedürfen. Schaden oder in die sexuelle Entwicklung aktiv eingreifen darf man aber nie (i.S.v. Das macht man nicht! Das ist doch ekelhaft! Das darfst du erst, wenn du erwachsen bist!).

- In einer "besseren" Welt wäre Sexualität mit allen Altersklassen kein Thema. Leider wird Sex heute Größtenteils mit Macht gleichgesetzt. Und das macht Erwachsene kaputt, also erst Recht Kinder.
- Dies ist ein ganz besonderer Knackpunkt, die Sexualität der Kinder ist noch fast unerforscht, deshalb ist vieles, was hier behauptet wird spekulativ. Diese Sexualität sollte unbedingt mehr erforscht werden
- Ich bin der Meinung, dass es Kinder gibt, die sich Sex mit dem (erwachsenen) Freund wünschen. Weiterhin denke ich, dass das nur wenige sind. Und auch wenn der sexuelle Kontakt vom Kind gewünscht ist, heisst das noch nicht, dass es gut fuer das Kind ist.
- natürlich ist es extrem kompliziert und ein drahtseilakt...  
meine meinung ist, das kinder und erwachsene liebe lernen sollten. wenn wir klarere regeln und theorien hätten und alle informierter wären, wenn liebe etwas normaleres und tolerirteres wäre, worüber man auch offe spricht, dann ist eine liebe zw kindern und erw. möglich. kinder sind stark und sagen was sie denken, können nein sagen. gesunde erwachsene nutzen es nicht aus und gehen auf die kinder ein. ich persönlich lasse immer die kinder die initiative ergreifen bzw bin extrem emphatisch was kinder wünschen und was ihnen freude macht... kinder sind oft sehr aktiv und wollen ausprobieren - als pädophiler bin ich auf ihrer ebene und versuche sie nicht zu manipulieren - es ist ja auch nicht so das alle kleinsten fehler oder grenzüberschreitungen eine katastrophe auslösen - daraus können beide seiten lernen - liebe muss kindern nicht schaden - es ist ein frage von aufklärung, gesundheit, vernunft, erfahrung, emphatie, gesellschaftlicher akzeptanz, toleranz, offenheit, dialog... liebe ist gut - jedes kind darf lieben - warum soll man kinder mit ihren sexuellen wünschen alleine lassen - mir hat es als 7-12 jähriger mehr geschadet das nie jemand mit mir über sexualität gesprochen hat und ich nie berührt wurde. ich habe mir eine frau gewünscht die mir das erklärt.. stattdessen musst eich mich dauernt selbst befriedigen. als 8-jähriger hab ich mir fast jeden tag einen runtergeholt - dabei wusste ich garnicht was ich da mache - auf dem dorf hatte mcih niemand aufgeklärt...

kinder wünschen sich anleitung und hilfe im umgang mit ihrer stärksten energie - den stärksten menschlichen gefühlen... so kann es jedenfalls nicht weitergehen...

- Das Machtgefälle. Die Differenz zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität. Die vertrauensvolle Beziehung würde zerstört/gestört. Da ich in dem Moment des sexuellen Kontakts immer mich eher im Auge hätte als das Wohl des Kindes wäre es ein Missbrauch der Person des Kindes, das hier nicht als Person sondern als Objekt steht. Im Gegensatz zu erwachsenen Liebesbeziehungen auf der Basis einer stabilen Beziehung und von gegenseitigem Vertrauen, das dort eben Sexualität explizit einschließt.
- Meine Antwort und Verzicht sind rein rational begründet, meinem Verstand geschuldet. Aber, bei Gott, ich wünschte so sehr, es wäre unschädlich für die Kinder und alles gewaltlose wäre erlaubt, legal, normal.

Im Übrigen gibt es durchaus Kinder, die derartige Erlebnisse ohne erkennbare Schäden durchlebt haben, denen es gefallen hat usw. . Nur, die Wahrscheinlichkeit, dass sie Schäden erleiden würden, seelisch oder körperlich, ist zu groß und deshalb nicht tolerabel.

- Schwierige Frage. An den Absolutismus, dass es immer Missbrauch sein muss, glaube ich nicht. U.a. weil die Altersgrenze, die gezogen wird, arbiträr ist. In manchen Staaten gelten sexuelle Kontakte zwischen Erwachsenen und 14 bis 16-jährigen als illegal und werden ebenfalls als Missbrauch bezeichnet, da Jugendliche diesen Alters nicht die kognitiven Fähigkeiten besitzen sollen, eine solche Beziehung einzugehen. Hierzulande würde diese Einstellung vermutlich von den meisten Menschen belächelt werden. Gleichsam könnte man unsere Altersgrenze hierzulande in Frage stellen.
- alle anderen aussagwn sind eine verwässerung und auch eine scheinheiligkeit. wir erwachsene manipulieren kinder, ob bewußt oder unbewußt. die sexualität von kinder und erwachsenen past nicht zusammen. das wird sie niemals.
- Unsichere Sexpraktiken könnten verboten bleiben, ohne dass ich das noch als Unrecht betrachten würde. Ansonsten bedeutet auch die kleinste Liberalisierung weniger Unrecht. Man sollte dabei auch Penetration des Kindes von der des Erwachsenen unterscheiden.
- Hierzu ist festzustellen, daß ein Machtgefälle unter Erwachsenen Partnern in jeder Beziehung besteht und auch sexuell genossen wird.  
Das Machtgefälle zwischem Erwachsenen und Kind/Jugendlichen besteht darin, daß letzterer die Beziehung jederzeit zur Anzeige bringen kann, wenn der Erwachsene sich "daneben benimmt".
- Ich bin mir überhaupt nicht sicher. Es sollte Gegenstand einer ehrlichen, rationalen und klugen Forschung und Diskussion sein.

Ich bin mir aber sicher, dass es Kontakte gibt, die solcher Natur sind, dass sie nicht schaden. Wie die genau aussehen, kann ich nicht sagen.

- Zwischen Kindern und Erwachsenen besteht immer ein Machtungleichgewicht. Selbst wenn das Kind ja sagt, kann es aus Angst oder Unwissenheit geschehen. Sexuelle Handlungen mit Kindern riskieren eine Traumatisierung und damit darf man nicht "zocken".
- Es gibt nicht DIE Kinder. Das ist eine Einzelfallentscheidung!!!! Wann kapiert ihr dummen Hetero- und Homosexuellen, dass Kinder nicht alle gleich sind!!!
- Die Frage ist immer in welchem Umstand. Ein bloßer sexueller Akt ohne jede Beziehung zueinander finde ich nicht gut, dies wäre tatsächlich eine Ausnutzung zur Lustbefriedigung, was ich in keiner Weise erotisch oder erstrebenswert finde. Ich möchte eine Beziehung zu dem Jungen, meine Zeit mit ihm verbringen, für ihm da sein und er für mich, und in einer freundschaftlichen, liebevollen Beziehung zueinander finde ich dies absolut in Ordnung, wenn es von beiden gewollt und empfunden (Er es nicht nur tut, weil er weiß das es dem anderen gefällt) wird.

**Seite 6, Frage 21: Wie stehen Sie zu der Haltung der Gesellschaft bezüglich Ihrer Neigung? Würde für Sie eine Beratung / Therapie stärker in Frage kommen, wenn Sie im Allgemeinen das Gefühl von mehr Toleranz und Verständnis hätten? Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Haltung.**

61 Teilnehmer

- Nein (2 x)

- Nein: gerne würde ich aber mal die Therapeuten therapieren!
- Wie schon in den vorangegangenen Antworten beschrieben, sehe ich keinen Anlass zur Therapie. Beratungen dann nur in anonymer Form und zu den vorangegangenen Auswahlmöglichkeiten der Antworten
- Nein.

Die Haltung der Gesellschaft ist von Unwissenheit und Vorurteilen geplagt. Sie ist unehrlich, und durch ihre intolerante Ausrichtung dient sie alles andere als dem Schutz von Kindern. "Die beste Prävention ist Integration."

- Therapie aufgrund von was? Heilbar ist es nicht und somit kann man höchstens die Randerscheinungen behandeln, wie eben Depressionen. Mehr Tolleranz würde jedoch dazu führen, das es weniger Depressionen gibt und auch ein breiteres Netzwerk.
- Aufgrund der meiner Erfahrungen glaube ich nicht, daß die Gesellschaft über dieses Thema informiert werden möchte bzw. sich damit auseinandersetzen will. Weil sie zusehr belastet und immer eine Unsicherheit bleibt. Insofern glaube ich nicht, daß es jemals eine "Öffnung" der Gesellschaft für diese Sexualität (analog Homosexualität) geben kann und wird. Das ist aus meinerSicht aber auch verständlich.
- Pädophilie ist eine sexuelle präferenz, keine Krankheit. der überwiegende Anteil von Mißbrauchsfällen wird nicht von pädophilen verursacht, sondern durch Ersatzobjekttäter.
- Ich mache schon eine Therapie, aber die Gesellschaft hat sich einen neuen Sündenbock angeschafft, in dem sie jeden Menschen mit einer Pädophilen Neigung als Kinderschänder bezeichnen.
- Ich versuche, mit möglichst vielen Menschen in Kontakt zu kommen, die Verständnis für mich haben und mit denen ich offen auch über meine Neigung reden kann.
- Bei mehr Toleranz und Verständnis: Ja, dann würde ich eher einer weiteren Therapie zustimmen. Aber es ist auch ein Problem, dass es keine Beratungsstellen gibt (schweiz) oder die Informationen darüber nirgends auffindbar sind. Man kann auch nirgends nachfragen weil man dann sofort als böser und abstossender Mann angesehen wird....
- Meine Therapiebereitschaft ist unabhängig davon, was andere über mich denken mögen.
- Ich habe eine Thearpie gemacht, obwohl ich die gesellschaftliche Haltung gefährlich finde, da sie generell dazu neigt, Männer, die mit Kindern Kontakt haben, unter Generalverdacht zu stellen.
- Frei nach Rosa von Praunheim: nicht der pädophile ist pervers, sondern die gesellschaft die ihn pervertiert.
- Umso weniger stigmatesiert wird umso mehr kommen die Pädophilen aus sich heraus und lassen sich helfen.
- Ich spiele mit dem Gedanken, mich als Mann mit hebephiler Neigung zu outen, da die Gesellschaft sich damit auseinandersetzen muss, dass die Neigung an sich keinen schlechten Menschen macht. Viele in meiner Umgebung wissen mittlerweile davon und schätzen mich als Mensch trotzdem, was mir viel Mut macht.
- kinder lieben und leben der Pädö kann nur einen kleinen Teil für sich auffangen. Im Grunde kann man nicht von Beziehungen sprechen sondern nur von Momenten die für Beide schön und angenehm waren.
- Jeder der so empfindet fühlt sich ausgerenzt und einer Hexenjagd ausgesetzt. Beratung wäre in Ordnung, Therapie nein.
- Da ich nicht außerhalb der Gesellschaft stehe, kann ich deren Haltung, wie sie sich in der Medizin, der (Sozial-)Pädagogik, in den Familien, der Politik und den Medien offenbart, nachzuvollziehen versuchen. So fremd war/ist mir das gar nicht.
- Das Menschen- und Familienbild im christlich geprägten abendländischen Kulturkreis läßt Eltern ihre Kinder als Besitz sehen(auch wenn man das vehement abstreitet). Die Sexualität des Kindes wird negiert/unterdrückt, man betrachtet sie wie einen schlafenden Hund, den man nicht wecken sollte. Der Zeitpunkt der Geschlechtsreife, der durch die Accleration mehr und mehr vorverlegt wurde, möchte man aber lieber so weit als möglich hinausschieben, möglichst über die Pubertät hinaus, weil der ganz hart die Besitzansprüche zurückweist.
- Zur Zeit befinde ich mich noch in einer Therapie. Trotz gerichtlicher vorgaben aber habe ich auf diesen Platz fast 5 Jahre warten müssen

- Pädophili darf nicht weiter kriminalisiert werden, dann kann die Gesellschaft besser damit umgehen, denn nicht ich muß gesellschaftsfähig werden sondern die Gesellschaft muss fähig werden damit umzugehen.
- dann wäre keine beratung mehr nötig.  
die meisten schwulen kommen, sofern es keine gegner im umfeld gibt, doch recht gut damit klar.  
diese entwicklung würde ich gerne auch bei pädophilen sehen.  
das problem "gesellschaft" macht den hauptanteil aus!
- Siehe vorherige Antworten.
- Die Haltung ist genau richtig.  
Jeder soll die Fantasie ruhig haben und ausleben solange KEIN KIND geschädigt wird. (Rollenspiel mit freundin - Fantasie . . . )
- Ich würde keine Therapie oder Beratung in Anspruch nehmen. Auch wenn Pädophilie völlig in der Gesellschaft akzeptiert werden würde, würde ich vermutlich nicht zu einer Beratung gehen. Habe dazu momentan schlicht und einfach keinen Bedarf! Klar, gegen mehr Verständnis von Seiten der Gesellschaft hätte ich natürlich nichts.
- Das Heidentum sollte in der Gesellschaft wieder mehr Rückhalt erfahren... .
- Für mich war es lange sehr schlimm, dass bei jedem Fall von Kindesmissbrauch in den Medien immer alles sofort mit Pädophilie gleichgesetzt wird. Als wären alle Pädophilen so. Es gibt aber sehr viele die ihre Neigung im Griff haben und doch Kontakt zu Kindern haben und ihre Neigung nicht mit Sex ausleben. Dies will aber die Mehrheit der Deutschen will das aber nicht wahrhaben. Zum Großen Teil ist auch die Berichterstattung der Medien daran schuld. Ich habe nach langer Therapie damit kein Problem mehr.
- Ja, auf jeden Fall.
- Nein. Da ich keine Schäden verursache gibt es auch keinen Therapiebedarf.
- Nein. Wozu? An Pädophilie gäbe es bei einer rationalen gesellschaftlichen Draufsicht nichts mehr zu therapieren. Ausnahmslos alle behandlungsbedürftigen Phänomene, wegen der sich Pädophile um Hilfe an Beratung oder Therapie wenden, sind direkte Folgen des gesamtgesellschaftlichen Umgangs mit Pädophilie.
- ich vermute dass keiner auf die idee käme dass ich therapiebedürftig bin, wenn es mehr toleranz und verständnis gäbe. wieso sollte ich mit \_einem\_ therapeuten im vertrauen sprechen wenn ich im rahmen des "normalen" lebens darüber reden kann?
- Eine offen Tolerante Gesellschaft würde zu mehr zum Schutz der Kinder beitragen. Isolation macht Menschen zu Tätern, weil sie in sich selber gefangen sind.
- Ich sehe da so tiefe Gräben, dass ich kaum eine Chance für einen Dialog sehe. Es kann wohl für einen Päden nur das Glück im Verborgenen geben, mit einer toleranten Familie, denen das Glück und der Wille ihres Sohnes mehr zählt als die Neugierde der Behörden. Zum Glück gibt es das ja gar nicht so selten.
- Ja, um mich selbst besser akzeptieren zu können, nicht um meine Neigung zu bekämpfen
- Es gibt keinen Ausweg, weder aus meinen Persönlichkeitsstörungen noch aus meiner Hypersexualität bzw. Paraphilie. Toleranz und Verständnis würden helfen, einen neuen Schritt zu wagen. Eventuelle Erpressbarkeit und Angst vor Veränderung des eigenen Seins wirken dem jedoch drastisch entgegen.
- Zuviel Hetze und Vermengung! Ich will nicht "das Gefühl" von mehr Toleranz und Verständnis haben, sondern echte. Dazu müsste ich mich outen, was nie passieren wird.
- omg.sich kurz zu halten ist schwer. ich glaube das sich die gesellschaftliche haltung vom extrem der 68 generation weg zu dem extrem der tabuisierung sämtlicher kontakte zwischen erwachsenen und kinder / jugendlichen beweg hat. beides sind extreme und ich hoffe auf ein mittelmaß. medial unterstützt ist leider im augentblick eine hysterie in der gesellschaft zu beobachten, welche sich jeglicher objektivität entzieht. therapeutische interventionen sehe ich im kontext wie die behandlung von homosexuellen menschen vor 40 jahren.
- die gesellschaft hält ja schon ein streicheln für Missbrauch so hab ich das erlebt nicht wir sind krank dei gesellschaft braucht eine Therapie
- Ja, vielleicht.

- Was soll denn therapiert werden wenn man dem Kind nichts böses will?  
In den USA werden 5 jährige therapiert weil sie ihrer Kameradin zwischen die Beine gegriffen haben oder weil sie sich selbst anfassen...
- Ich möchte mich nicht mit Ausreden erklären müssen, warum ich mich von Kindern fernhalte, auch Orte meide wo viele Kinder sich aufhalten könnten. Ich will normal leben können, und auch nicht Ausreden haben müssen, warum ich als Single lebe und mir sogar als Single ein Haus gebaut habe, ohne Frau oder Familie!
- Eine Gesellschaft in der ein Mann mit dem Satz "Ich habe Freude an Knaben" Irritationen auslöst, hat einen Strukturfehler ...
- Nein, das ist ganz einfach, ich bin in die Totalisolation gegangen, also faktisch immer allein und Fall erledigt.

Entweder bin ich Mitglied der Gesellschaft oder bin es nicht.

- Toleranz und Verständnis zum jetzigen Zeitpunkt wird es nicht geben! Eine Therapie kann nur für einen persönlich non Nutzen sein! Die Gesellschaft sollte lernen Pädophilie als Sucht (ähnlich dem Alkohol) zu sehen.
  - Gewaltphantasien nicht akzeptieren und therapieren ist selbstverständlich OK, allerdings brauche auch solche Männer Verständnis für ihre nicht gewollte Situation. Bei mehr Toleranz für einvernehmlichen Sex ist auch eine Therapie in diesem Fall unnötig
  - Die Allgemeinheit müsste dringend darüber aufgeklärt werden, dass nicht jeder Pädophile Kinder missbraucht und auch nicht jeder Missbraucher ein Pädophiler ist. Auch wenn darüber kaum wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen, glaube ich, dass die allermeisten Pädophilen sich sehr gut in Kinder hineinversetzen können und deshalb ihre Sexualität nicht ausleben. Denn wen man wirklich liebt, den versteht man auch wirklich und dem schadet man nicht. Das ist ja schließlich in Beziehungen zwischen Erwachsenen genauso.  
Für eine Beratung/Therapie habe ich derzeit kein Bedürfnis (siehe vorherige Fragen).
  - k.A.
  - ich werde von allen menschen gemocht - alle sind nett zu mir, arbeiten gerne mit mir, kommunizieren gerne mit mir - sprechen positiv mit mir - ich bin geachtet und geschätzt...  
wie seltsam - dass wenn sie wüssten das ich pädophil wäre von allen gemieden und evtl verachtet werden würde...  
toleranz und verständnis tut not... pädophilie ist wichtig für das vorankommen der gesellschaft - pädophilie ist positiv für unsere gesellschaft - unsere welt braucht pädophilie - braucht die liebe zu kindern...
  - Ja. Die Haltung der Gesellschaft ist zu verstehen, aber nicht zu tolerieren: viel zu emotionsgeladener Umgang mit dem Thema, selten objektive, differenzierte, rationale Auseinandersetzung. Beratung und Therapie kommen umso eher infrage, je differenzierter die Sicht auf die eigene Neigung ist, die man zuvor gelehrt bekommen hat und in der Gesellschaft erlebt.
  - Es ist falsch, eine Therapieteilnahme von der Akzeptanz der Gesellschaft abhängig zu machen. Aber eine Akzeptanz ist wichtig für die Finanzierung der Therapien, flächendeckende, qualifizierte Versorgung, bessere Erforschung des Themas, Outing in der Familie und Freundeskreis und wo nötig (z.B. Kindergarten ) im Beruf, Selbstakzeptanz der Betroffenen, die Freigabe OPFERLOSER Pornographie, eine wirklich sinnvolle Prävention zum Schutz der Kinder anstatt des häufig unsinnigen Aktionismus, der mehr schadet als nutzt...  
Viele Pädos sind keine Feinde der Gesellschaft, der Kinder, sondern ihre Verbündeten! Und als solche haben wir Unterstützung und Respekt verdient und keine Verachtung und Hilfsverweigerung.
  - Die Haltung der Gesellschaft würde ich als katastrophal bezeichnen. In weiten Strecken intolerant, hysterisch und irrational.
- Dies hat aber nichts mit meinem persönlichen Bedürfnis für Therapie oder Beratung zu tun.
- Die Haltung der Gesellschaft ist augenblicklich völlig irrational, hysterisch und gefährlich auch für die Kinder. Gäbe es wirklich eine objektive (wissenschaftlich nachgewiesene) Gefahr durch Sex, wäre es auch ohne Therapie kein Problem für mich, auf Sex zu verzichten.
  - Absolut nicht. Die Gesellschaft ist vollkommen desinformiert.

- Für mich ist Pädophilie keine Krankheit. Sie ist die Neigung von gewaltfreier Liebe (auch) zu Kindern. Sie ist meiner Meinung nach angeboren also eine Anlage, an der ich nichts ändern kann. Soweit diese Gesellschaft dies nicht begreift, kann ich auch nicht mit Toleranz rechnen,-bleibe also weiter anonym. Liebe ist für mich ohnehin eine völlig private Sache.
- Ich bin mit den momentanen Therapie-angeboten überhaupt nicht einverstanden.

Häufig ist für einen Pädophilen eher der mangelnde soziale Kinderkontakt und die emotionale Deprivation ein Problem. Aber alle Beratungsangebote verkrampfen sich auf das Sexuelle. Die wenigsten würden sich in solchen Therapien wohlfühlen; wohl nur die Extremfälle, die Impulskontrollstörungen haben.

Wenn die Haltung der Gesellschaft sich ändert, dann wird man uns auch anders wahrnehmen und unsere wahren Probleme erkennen. Das kann sein. Dann wird es vlt. auch adäquate Therapie- bzw. Beratungsangebote geben, die auch finanziert werden.

- Es stellt sich die Frage, welches Ziel jene Therapie hätte. Bisher eines, das meinen Vorstellungen widerspricht. Das für mich wichtige Ziel kann ich selbst erreichen, da ich Kontakt zu Gleichgesinnten habe. Einziges dies bezügliche Problem ist der fehlende Kontakt zu Mädchen.
- Wenn die Gesellschaft die Neigung verstehen oder tolerieren würde, könnte man zu einer Therapie gehen, ohne die Therapie selbst verschweigen zu müssen.
- Ich will keine Toleranz und kein Verständnis für meine Pädophilie. Ich will auch keine Toleranz dafür, dass ich Kaffee trinke. Ich will, dass man Kindern toleranter und verständnisvoller begegnet, insb. sollte man versuchen, zu verstehen, dass es Kinder gibt, die Interesse an Freundschaften mit Jugendlichen und Erwachsenen haben. Die generationale Ordnung, die besagt, dass Erwachsene über Kinder stehen und Erwachsene per se Lehrer, Pädagogen oder Eltern sein müssen, um mit Kindern in Kontakt zu kommen, muss abgeschafft werden. Erwachsene können Freunde sein. Kinder können Freunde sein! Erwachsene und Kinder müssen gleichberechtigt sein und gleiche Rechte haben! Dann haben sie auch die Emanzipation und die Selbstbestimmung, sich gegen Gewalt zu wehren! Wer Kinder klein hält, macht sie zwangsläufig zu Opfern von Gewalt durch Erwachsene, Pädophile, Eltern, Lehrer und Heterosexuelle.
- Was ist das für eine Toleranz? Ob sie einen nun umbringen, lebenslang einsperren, kastrieren oder zwangstherapieren wollen, wo ist da der Unterschied?
- Das gesellschaftliche Tabu ist der Grund, warum ich meine Neigung vor anderen verberge und verbergen muss. Mein Leben wäre ruiniert, wenn meine Neigung bekannt werden würde.

**Seite 6, Frage 22: Wie stehen sie zum Projekt der Charité Berlin "Kein Täter werden"? Warum halten Sie das Angebot für sinnvoll / nicht sinnvoll? Wenn Ihnen das Projekt nichts sagt, vermerken Sie dies bitte kurz.**

63 Teilnehmer

- Von diesem Projekt habe ich bereits gelesen. Ich finde, dass es ein guter Ansatz ist, gerade für Betroffene, die um ihre Neigung wissen und (dringend) Hilfe benötigen.
- Das Projekt kann für den Einzelnen eine wichtige Hilfe sein, dabei ist allerdings die Ausrichtung (rein medizinisch ausgerichtete Diagnose "Pädophilie" u.w.) hinterfragbar.
- Dieses Projekt wird in der Gesellschaft zu sehr als Allheilmittel verkauft, das es definitiv nicht ist. Für viele Betroffene ist dieser Ansatz der falsche weg, sinnvoll kann er sicher sein wenn die "bösen Gedanken" im Kopf zu viel werden und man selbst bei sich die Gefahr sieht übergriffig zu werden. Für alle anderen verfolgt dieses Projekt den falschen Ansatz, aber es rückt das Thema immerhin (wenn auch falsch) in die Öffentlichkeit. Ich selbst würde das Angebot nicht nutzen, weil wenn ich ein Kind sehe nicht sofort daran denke es zu "ficken" und für alles andere hat dieses Projekt eben kein Verständnis. Dennoch finde ich es falsch den Ableger samt Sexualmedizinischem Institut in Kiel zu schließen. Letztlich braucht es ein breiteres Angebot und nicht nur eines das einem sagt "so unterdrückst du", denn dann bleiben dennoch Depressionen übrig.
- Unterstützenswert.
- Das Projekt ist eine Geldverschwendung.
- Ich finde das Projekt an für sich für eine gute Sache.

- Ich halte das Projekt für sinnvoll.
- Ich finde das Projekt sehr gut, da es präventiv wirkt. Weiss nicht, ob es erfolgreich ist oder nicht. Leider gibt es hier (schweiz) nichts vergleichbares :-)
- Ich sehe das Projekt als ganz wichtigen ersten Schritt zu einem anderen Umgang mit pädophilen Neigungen an. Nicht weniger, nicht mehr!
- Ich kenne das Angebot nicht persönlich, bin aber mit zwei Pädophilen befreundet, die dort sehr positive Erfahrung gemacht haben. Letztendlich wurde auch durch das Projekt meines Wissens erstmalig eine fundierte Aufklärungskampagne gestartet. Das begrüße ich,
- Es steht jedem frei seine individuellen Entscheidungen hinsichtlich der Hilfe zu treffen, die er nutzen will. Von diesem speziellen Angebot muss ich allerdings abraten. Herr Beier wird nicht umsonst regelmäßig in den einschlägigen Foren als Scharlatan verschrien. Ich würde jedem raten der dieses Projekt nutzen will, sich besser anderen erfahreneren Pädos anzuschließen.
- Sehr sinnvoll, weil es noch keine Rückfälle gegeben hat von denen die dort mitgemacht haben.
- Das Projekt ist unverzichtbar und muss noch viel weiter ausgebaut werden. Ich selbst nehme an dem Projekt in Regensburg teil.
- es ist gut für die Pädos die nicht in der Lage sind mit dem Druck ihrer Neigung fertig zu werden. Ansonsten ist das projekt sehr amerikanisch angehaucht und vertritt nur eine Meinung. Pädos und Kids geht nicht. Die chemische Kastation lehne ich ab.
- Positiv: Anerkennung als unveränderliche Neigung. Mag gut für solche Menschen sein, die abstinent leben wollen.  
Negativ: Auch dort wird Pädophile als "psychische Störung" der Präferenz gesehen; Schäden beim Kind werden vorausgesetzt, das ganze läuft ganz auf der Schiene der Mainstream-Ideologie pber "Missbrauch" ab.
- Für mich nicht sinnvoll, zumal es unter "falscher Flagge" segelt. Es ist ein Filterprogramm (Differentialdiagnose) ohne überzeugendes therapeutisches Konzept.
- Prinzipiell kann ich akzeptieren, daß das für den einen oder anderen ein brauchbares Angebot darstellt, hege aber doch eine starke Skepsis gegenüber der wissenschaftlichen Seriösität des Herrn Beier. Seine Sprache verrät sein Denken(!).
- Sagt mir nichts
- Nicht jeder der auf Kinder steht ist ein "Täter". Das Projekt ist daher falsch angesetzt. Früher gab es Zeiten in denen Homosexualität kriminalisiert wurde. Jeder Schwule wurde einem Verbrecher gleichgestellt. So ist es heute mit Pädophilen. Es muß Aufklärung in der Bevölkerung geben dass Homosexualität und Pädophilie grundsätzlich keine kriminellen Eigenschaften sind und weitaus mehr verbreitet sind als angenommen. Aufgrund unangemessener Strafen wird es nur unterdrückt und verschwiegen.
- bin teilweise drauf eingegangen.  
ich sehe es als hirnwäche an, da es N U R darum geht keine täter zu produzieren. es geht nicht um das individuum.  
das konzept ist verschlusssache.  
es wird vom justizministerium bezahlt.  
ich hatte direkt nach beginn angefragt: es geht nur für leute die in berlin (mittlerweile weiter städte) wohnen oder das geld und die zeit haben dort hinzupendeln.  
wäre es in meiner stadt vertreten, wäre es der berühmte strohalm.  
alternative konzepte werden von diesem flächenbrand unterdrückt, wie in leipzig aktuell!!!
- Das Projekt der Charité ist an Heuchelei kaum zu übertreffen. Beier behauptet Pädophile würden unter ihrer Orientierung leiden. Das stimmt nicht. Seine Zahlen sind falsch (siehe Seikowski und internationale Studien). Beier selbst ist ein Gegner aller Sexualformen, die nicht der Heterosexualität entsprechen. Über dem Umweg der Pädophilie versucht er "Früherkennungsmaßnahmen" zu rechtfertigen, um sexuelle Variationen zu verhindern. Gerade Variation ist aber der Grundsatz zur Evolution, wie auch zum Erhalten einer Spezies! Es ist mir nicht bekannt ob Beier wirklich versucht Menschen zu helfen, da er denkt, dass diese Hilfe brauchen, oder aber ob er ein Fanatiker ist. Seine Art Menschen zu "helfen" jedenfalls ist falsch.

SEX!SEX! SEX! SEX!

Eine Frage spiegelt immer die Interessen des Fragenden...



nicht annimmt, personifiziert den Widerspruch in der Gesellschaft. Man will das nicht sehen. Man müsste sich mit sich selbst beschäftigen."

4) Baier sagt es selbst: 40% aller sexuellen Übergriffe werden von Pädophilen vorgenommen. Die restlichen 60%? Ersatzobjekttäter, Lösegeldforderer... Normalbürger... Was ist mit sexuellen Übergriffen / Folterein von Schülern gegenüber anderen Schülern? Wie kann es sein, dass Jugendliche wie Kretschmann zu Taten wie Winnenden gedrängt werden? Auch wenn es vielen nicht gefallen will: Kretschmann war selbst Opfer, es rechtfertigt NICHT seine Tat, aber es rechtfertigt auch nicht, dass Politiker und Medien "Killerspielen" den schwarzen Peter zuspiesen ohne an ihre eigene Nase zu fassen. Sie haben wesentlich MEHR zu der Tat beigetragen als es ein Spiel jemals könnte. Ganz im Gegenteil: Es gibt sogar Studien, die belegen, dass das Ausleben von Gewalt in einer virtuellen Welt als Ventil fungiert. Ist also jeder Mensch von Natur aus gewalttätig? Wann platzt das Ventil? Was sind Faktoren, die dies begünstigen? Kretschmann wurde von der Gesellschaft isoliert, von den Mitschülern gehänselt, von den Eltern, wie auch von seitens der Lehrer wurde keine Hilfe angeboten, kein sicherer Hafen... Hass ist eine Spirale, die ins irrationale führt, wenn sie nicht rechtzeitig durchbrochen wird.

5) Mann wird NIE in der Lage sein eine Lösung zu finden Kinder, wie auch Pädophile und andere sexuelle Minderheiten, vor Übergriffen jeglicher Art zu schützen, wenn man nicht bereit ist, mit ihnen zu sprechen. Stattdessen wird ein Graben gegraben. Eine Seite für die "Normalen", eine Seite für die "Gestörten", jene die Verunsichert sind, werden in den Graben hinuntergeworfen. Dadurch, dass man Pädophilen die Chance nimmt sich zu äußern, dadurch werden sie in dunkle Ecken des Internet getrieben. Nils Engemann formulierte dies sehr gut:

"Jeder Staat hat seine Ratten. Die echten und die vermeintlichen. Treibt man sie in eine Ecke, dann beißen sie zurück." Nichts anderes haben wir heutzutage... Dadurch, dass man den Durchschnittspädo nicht hören will, wird er auf illegale Foren getrieben, wo sich teils ECHTE Psychopathen und Ersatzobjekttäter rumtreiben... diese stecken nun den Durchschnittspädo, der überall gehasst wird, entwurzelt ist von Familie und Freunden, der sich nach Anerkennung, nach Freundschaft und Liebe sehnt, mit ihren grausamen Ansichten an. Um dazu zu gehören verinnerlicht man solche gefährliche Ansichten... Das Ergebnis? Foren wie "Dreamboard", wo nach Medienberichten sadistische Kinderpornos getauscht werden (<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/fahnder-zerschlagen-internationalen-kinderschaenderring/4464536.html>). Aber kann man dem Wort "sadistisch" überhaupt noch glauben schenken, wenn selbst das Streicheln des Bauches eines Kindes als sexueller Missbrauch gedeutet wird? Persönlich finde ich Schwulenpornos eckelig und auch so manch Heteroporno aus Thailand widert mich an (z.B. wurde in meiner Klasse von den Jungs mal ein Video geschaut, in dem sich eine Frau eine ganze Weinflasche in sich schob, die dann zerbrach. Unter Jubel wurde dann jede einzelne Scherbe wieder herausge...). Für mich ist so etwas widerlich! So etwas würde ich mir nie ansehen... aber manch Hetero findet Gefallen daran. "Sie hat es doch bereitwillig getan", ihre Antwort darauf... erinnert mich stark an etwas...

Sendungen wie Sommermädchen und Next Topmodel? Die Frauen werden erneut zu Objekten. "War doch bereitwillig!", so die entsetzten Modedfans und Schaulustigen, die sich köstlich über Tränen und Leid freuen... Das Mädchen dann Angst haben zu essen (die Freundin meines Bruders (15) ist nur eine Schüssel Erdbeeren pro Tag um nicht zuzunehmen!), sich selbst unter Tonnen von Make-Up verstecken, in eine neue Geschlechterrolle fallen, psychischen Ängsten ausgesetzt sind, von anderen als hässlich beschimpft werden, weil sie sich selbst treu bleiben, dies aber verinnerlichen und dann Depressionen und Selbstmord ausgesetzt sind... JA! DAS! Interessiert dann doch wieder keine Sau...

- Kenne das Projekt nicht.
- Mir sagt das Projekt was, aber die Werbung dafür, die ich mal in meiner Kindheit oder Jugend gesehen habe, hat einen abschreckenden Eindruck hinterlassen. Außerdem habe ich generell kein Interesse an einer Therapie.
- ...verdammst lang her.
- Für mich ist es nichts. Es geht darin ja nur daru, jeglichen Kontakt zu Kindern zu vermeiden aus Eigenschutz. Dies ist vielleicht bei Männern die ihren Sexualtrieb nicht unter Kontrolle haben das Richtige, aber mir würde das nicht weiterhelfen.
- Bin da etwas zwiegespalten. Neigungen lassen sich nicht ändern (umtherapieren). Das ist allen klar. Aber die Lösung kann nicht sein, seine Neigung, Bedürfnisse und Wünsche ein Leben lang nur zu unterdrücken. Ein bisschen tut man dem Herrn Baier dort aber vielleicht auch unrecht, wenn man ihn dafür kritisiert, denn vielleicht kann er sich auch (in Interviews u.s.w.) gar nicht anders äußern, weil das völlig kontraproduktiv wäre und als Verharmlosung gewertet würde. Und ein großes Interesse scheint er auch zu haben, immer das zu sagen, was die Öffentlichkeit hören will, schon allein um die

Finanzierung aufrecht zu erhalten. Alles in allem denke ich aber schon dass er auch Vorurteile hat, und dass das Projekt vor allem im Sinne der Öffentlichen Erwartungen, und weniger im Sinne der Pädos ist.

- Ein Angebot für Pädophile, die unter ihrer Neigung leiden, ist mit Sicherheit sinnvoll. Um das Angebot der Charité sollten alle Pädophilen aber einen großen Bogen machen.  
Die Forschung und das Wirken von Prof. Beier beschränkt sich darauf das festzustellen, was seine Auftraggeber und Sponsoren hören wollen. Viele seiner Aussagen sind so unwissenschaftlich, dass man ihn als Wissenschaftler nicht ernst nehmen kann.
- Alle Beratungen und Therapien sind schwachsinnig.  
In Amerika hat man ein Gerät entwickelt, in dem Probanden entsprechende Filme gezeigt wurden. Während der Zeit waren sie an einen Lügendetektor angeschlossen, der die Regungen ihres Körpers aufgezeichnet hat.  
Ergebnis: Alle Männer sind pädophil. Der eine mehr, der andere weniger. Eine Therapie ist daher hirnrissig.
- Ablehnend, da das Projekt einzig der Herleitung eines "diagnostischen Instrumentariums zur präventiven Früherkennung von Pädophilen vor ihrer ersten Straftat" (O-Ton Prof. Beier) dient. Es wider besseren Wissens das Bild des Kranken zementiert, der in Freier Wildbahn (also ohne Medikamente und hohe Zäune) eine Gefahr darstellt, sein Hauptprotagonist überdies mit falschen Zahlen sowie abenteuerlichen Behauptungen jedwede Wissenschaftlichkeit vermissen läßt.
- nehme daran teil, kann aber noch kein urteil fällen
- nach meinem wissensstand ist das projekt ist vor allen dingen darauf ausgelegt menschen die sowohl pädophile als auch sadistische veranlagungen haben zu helfen diese selbst zu kontrollieren. das halte ich für sinnvoll, allerdings frage ich mich, wo die "kein täter werden" projekte für normal-sexuelle sadisten sind. ich bezweifle ernsthaft dass es unter pädos mehr davon gibt als in der mehrheit der gesellschaft.
- keine Meinung.
- Widerlich. Denen geht es offenbar nur um Fördergelder, oder um Erkenntnisse, wie man Pädophile generell erkennen kann. Und auch wenn sie angebliche Ergebnisse mittels CT von Hirnaktivitäten verkünden, so sind das lediglich Trivialitäten. Dem Briefmarkensammler werden beim Anblick seltener Marken auch ein paar mehr Neuronen feuern als beim Nichtinteressierten. Für solch tolle Erkenntnisse bezahlen Sie Steuern. Schade drum.
- Sinnvoll für Diejenigen, die mit Ihrer Neigung nicht leben wollen, oder schon mal straffällig geworden sind.
- Es ist sinnvoll! Alles, was von der reinen Stigmatisierung absieht und hilft, dieses Thema zu erforschen und Menschen, besonders Kindern, zu helfen, kann nur gut sein.
- Absolut sinnvoll! Sollte jede Stadt haben. Sinnvoll wäre ebenfalls mehr Akzeptanz der sexuellen Orientierung in der Gesellschaft (ohne sexuelle Kontakte) und eine stärkere Trennung dieser von tatsächlichen Tätern. Jeder Mensch ist nun mal so geschaffen; eine Therapie ändert nichts, nur den Umgang damit.
- nun, vielleicht kann dies ein ähnlicher beitrage zur öffentlichkeitsaufklärung sein wie der damalige arzt magnus hirschfeld.
- ich denke das dieses Projekt für viele sinnvoll ist aber nicht für pädos sondern für die leute die verheiratet sind und kinder nur als objekt zur lustbefriedigung benutzen und danach die Kinder töten das ist meine meinung
- Davon habe ich nichts Gutes gehört.
- guter Ansatz, aber gegenüber Frauen extrem diskriminierend, von kindlicher Sexualität keine Ahnung, und nicht sonderlich anonym.
- Personen mit Neigung zu Gewalt sollten immer Zugang zu solchen Angeboten haben, ja dazu gezwungen werden sie wahrzunehmen.
- Ich finde, das Projekt ist viel zu klein und müsste in viel mehreren Städten geben, sowie ganz offen von Politik und Gesellschaft gefördert werden - ernsthaft!
- Für Leute die zwanghaft auf präpubertäre Kinder fixiert sind und mit ihnen den Geschlechtsakt vollziehen wollen, ist eine solche Stelle sicher hilfreich.

- Extrem negativ, weil es hier nur um Kohle geht, die Finanzierung durch VW-Stiftung und später Fr. Zyrpiss (sechsstellig) spricht Bände, wenn man sieht, wieviel für seriöse, kleinere Projekte übrig ist.

Beier ist für mich kein Fachmann, sondern nur einer, der für viel Geld das sagt, was andere gesagt haben wollen und seinen Titel mit vorschiebt, damit man ihm glaubt.

- Das Projekt hilft mit Sicherheit uns Pädophilen mit dieser Veranlagung unzugehen ohne dabei straffällig zu werden, zumindest stellt das meine persönliche Meinung dar.
- Ich hab mich dort mit untersuchen lassen, allerdings ohne Teilnahme an der Studie. Die Idee ist an sich nicht schlecht, aber berücksichtigt nicht die Frage, ob einvernehmlich richtig ist und ob es schadet. Die Studie geht davon aus, dass es immer schadet.
- Das Projekt ist sehr wichtig.  
Ich denke, es gibt vor allem drei Gruppen von Pädophilen, die das Angebot nutzen:
  1. Pädophile, die schon "kleine" Missbräuche begangen haben und lernen wollen, dies künftig zu vermeiden
  2. Pädophile, die Angst haben, sie könnten Missbräuche begehen

Viele verantwortungsvolle Pädophile sind verunsichert. Sie wollen keine Gefahr für Kinder sein. Hier können sie lernen, wie sie sich verhalten müssen, damit das gelingt. Für viele ist es wahrscheinlich auch wichtig, um einfach nur die Sicherheit zu bekommen, dass sie keine Gefahr sind. Denn wer sich freiwillig in so eine Therapie begibt, hat ja schon das nötige Problembewusstsein und viele würden wahrscheinlich nie einem Kind etwas antun. Somit gibt das Projekt Pädophilen auch die Möglichkeit, ein selbstbewusstes Leben zu führen. Und die Kinder haben natürlich auch etwas davon, wenn das Verantwortungsbewusstsein und das Empathievermögen von Pädophilen gestärkt wird. Ich glaube, dass durch das Projekt vor allem "kleine" Missbräuche verhindert werden können, die von manchen Pädophilen vor der Therapie gar nicht als Missbrauch angesehen werden.

Weiterhin ist es auch wichtig für solche Pädophile, die darunter leiden, ihre sexuellen Bedürfnisse unterdrücken zu müssen. Sie können hier lernen, wie sie damit umgehen können.

Ganz bedeutsam für uns Pädophile ist auch, dass dieses Projekt erstmals der Öffentlichkeit gezeigt hat, dass es viele verantwortungsvolle Pädophile gibt.

- Ich bin skeptisch. Wenn Menschen mit pädophiler Neigung merken, alleine kommen sie nicht zurecht und wuerden sex. übergriffig werden, so ist eine Therapie unbedingt sinnvoll.
- habe mit gemacht - fand es in ordnung - es ist wichtig, gut und sinnvoll und zum glück auch in anderen städten vertreten...  
es fördert aktzeptanz und findet wege im umgang mit pädophilie, es akzeptiert uns, hilft uns ohne zu verurteilen...
- Äußerst positiv! Ich habe teilgenommen und es hat mir in meinem Leben extrem viel weitergeholfen, die Neigung für mich selbst anzunehmen und damit leben zu lernen. Es basiert nicht auf Verdrängung oder Verteufelung all dessen, was "die Gesellschaft" für falsch hält und verabscheut, sondern auf differenzierter Auseinandersetzung mit Sexualität von Erwachsenen und der von Kindern, sowie dem, was jeder Einzelne an Erlebnissen und Erfahrungen mitbringt.  
Allerdings erscheint in der Nachsorge mittlerweile teilweise ein dogmatischeres Vorgehen an der Tagesordnung zu sein (Leitung der Gruppe: Ahlers). Berichte und eigene Erlebnisse lassen mich an dem weiteren Nutzen dieser Nachsorge teils zweifeln. Ich beobachte das weiterhin, bilde mir noch keine feste Meinung.
- nicht gut
- Es ist sehr wichtig und hilfreich für pädophil veranlagte Menschen im Umgang mit sich selbst (Sucht-, Depression-, Suizidprävention) und somit Kostenersparnis für die Krankenkassen, den Umgang mit MB-Dokumentationen, für die Erforschung des Themas, die Verhinderung von sexuellen Übergriffen auf Kinder... .

Durch unverantwortliches Unterlassen der Politik und der Gesellschaft kam dieses Projekt ca. 40 Jahre zu spät und wird bis heute von Leuten bekämpft, die es besser wissen sollten.

Nicht alles, was das Projekt an Möglichkeiten bietet ist für jeden sinnvoll. Man muss sich seine eigene "Rüstung" zusammenbasteln und immer wieder modifizieren.

- Habe bisher keine Erfahrungen damit gemacht und auf Hörensagen will ich meine Aussagen nicht stützen.
- Im Vergleich zur faschistoiden Mehrheitsmeinung ein kleineres Übel, ansonsten aber ziemlich daneben. Warum man sich bemüht, Pädophile auch von legaler Sexualität mit Jugendlichen abzuhalten, ist unverständlich.
- Das Projekt ist vollkommen sinnlos, da der Gesetzgeber/die Gesellschaft nicht unterscheidet zwischen Einvernehmen und Zwang/Druck.
- Ich habe zu wenig darüber gehört, um meinen Standpunkt darlegen zu können.
- Sie stellen uns Pädophile so dar, als hätten wir nur Sex im Kopf und diesem Trieb könne man nur mit aller Kraft, Verhaltenstherapie und Tabletten in den Griff bekommen. (So wie Äffchen mit Belohnung und Bestrafung, Behaviorismus)  
Wir sind ja nur gefährliche Zeitbomben die entschärft werden müssen, mehr nicht...
- Dort wird, wie bereits erwähnt, ein falsches Ziel verfolgt. Die Probanden werden angehalten, sich von Kindern fern zu halten.
- das Angebot ist sinnvoll, leider wohne ich nicht in Berlin
- Ich finde das Projekt hervoragend, da es sich wissenschaftlich hochwertig mit dem Phänomen Pädophilie befasst und es verstehen lernt und außerdem Missbrauchsprävention betrieben wird, wodurch hoffentlich die Anzahl an Missbrauchsopfern verringert werden kann.
- Es ist sinnvoll für Menschen, die ihre Wicksgriffe nicht unter Kontrolle haben. Es sollte auch für hetero- und insb. für homosexuelle Notgeile geöffnet werden. Es geht dort gar nicht um Pädophilie. Es geht um Impulskontrolle.
- Da ich Herr Baier und seine Haltung die immer im Wind der aktuellen Politik weht für extrem unseriös halte kann ich auch diesem Projekt nichts abgewinnen. Er interessiert sich nicht für die Wissenschaftlichkeit, sondern nur um seinen Profit als ausführendes Organ der Politik. Wissenschaft sollte immer frei von gesellschaftlichen und politischen Standpunkten sein.  
Es mag sein dass es Menschen, die große Probleme haben, helfen kann, aber ich denke es gibt da bessere Möglichkeiten als eine Therapie die einem seiner Persönlichkeit berauben will und die Sexualität ist ein großer Teil dessen.
- Ein sehr sinnvolles Projekt, Zum einen hilft es Pädophilen, die Ihre Neigung besser kontrollieren möchten, zum anderen leistet es wertvolle Öffentlichkeitsarbeit.

**Seite 6, Frage 23: Gibt es zusätzliche Gedanken, Anregungen, Meinungen und Kritik bezüglich der vorhergehenden Fragen, die Sie gerne mitteilen möchten? Dann nutzen Sie bitte hier die Möglichkeit.**

46 Teilnehmer

- Zur vorherigen Frage fehlt das Feld; Worum war in vorherigen Jahrhunderten die sogenannte "Pädophilie" kein gesellschaftlichen Problem?? Heute könnenn tausendfach Kinder verhungern, werden als Kindersoldaten in Bombenfelder geschickt, doch wehe ein "Phädophiler" berührt ein Kind: da kreischen alle! Pervers! Machen Sie doch hier mals eine UNfage!
- Den Fragebogen habe ich über <http://www.schicksal-und-herausforderung.de/aktuell.html> gefunden. Die Auswertung wäre interessant
- -
- Es ist nach langer Zeit mal wieder eine Umfrage bei der sich vorab gedanken gemacht wurden. Ich halte Forschung in diesem Bereich für imens wichtig, denn nur so kann es zu einem Konsens kommen, mit dem alle leben können. Was mir nicht gefallen hat, die große Abstufung beim eigenen Alter. Ansonsten wünsche ich Ihnen viel Erfolg bei der Diplomarbeit mit einem Tabuthema und hoffe irgendwann diese Arbeit zu finden und lesen zu können.
- Wenn möglich, würden mich die Veröffentlichung Ihrer Diplomarbeit interessieren. Wenn Sie die Macher von <http://www.schicksal-und-herausforderung.de/> informieren önnten?
- Hilfe zur selbsthilfe, wie es die relativ neue Gemeinschaft des PGB zu vermitteln versucht, wird leider durch Medien und Ärzteschaft nicht unterstützt- und dnoch, offene Gespräche wie da führbar, helfen sehr die Dinge aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und einen für sich gehbaren Weg zu finden.

- Man soll endlich damit aufhören, jeden Pädophilveranlagter Mensch als kriminelle Person zu jagen, und ihnen auch ein bisschen Freiraum geben.
- Mir hat die Frage gefehlt, ob die Orientierung auf Kinder ausschließlich ist. Ich habe nämlich zusätzlich eine Orientierung auf erwachsene Frauen.
- ---
- Bitte überarbeiten Sie die Fragen und Antwort-Optionen nochmals genau. Es kann noch etwas verbessert werden und auch ergänzt oder weggelassen werden. Ich werde mit meinem News noch warten und Ihnen noch per eMail antworten.

mfg Dieter Giesecking

- Wie gesagt finde ich die Unterscheidung zwischen Hebephilie und Pädophilie wichtig und zwar aus folgendem Grund: Da ich keine Neigung zu Kindern habe, habe ich nie die Veranlassung gehabt, meine Neigung zu pubertierenden Mädchen als Problem zu sehen - es war ja normal. Ich glaube weiterhin, dass es sehr viele hebephile Männer gibt, die sich aus dem gleichen Grund der Problematik ihrer Neigung nicht bewusst werden. Zu weiteren Fragen können Sie mich gerne kontaktieren:  
-----
- Die Regierungen sind Defacto nicht in der Lage wissenschaftlich zu agieren.
- Ein großes Problem sind die Medien, die keine sachliche oder gar neutrale Haltung in der Sache zeigen. Erkennbar an Totschlagwörtern wie "Kinderschänder". Pädophiler und "Kinderschänder sind inzwischen austauschbare Begriffe geworden.
- Ich sehe mich solidarisch mit allen Pädophilen, die sich diese Neigung doch nicht aus Jux und Dollerei haben. Man tut gern so, als ob diese durch Wohlstand und Überangebot an Sex im Kind gewissermaßen den letzten Kick suchen würden. Das ist aber nicht so, viele stürzen nach ihrem coming in ob der gesellschaftlichen Meinung darüber in tiefste Isolation und Depression und werden dadurch erst zur tickenden Zeitbombe, was in der Folge dann durchaus auch für Kinder schädlich sein, beziehungsweise sogar tödlich enden könnte. Auch hier weist das Projekt der Charité in die falsche Richtung.
- es ist nicht das erste mal, dass ich sowas ausfülle. zig studenten die sich mal den abschaum vornehmen.  
bislam gab es keine ergebnisse. daher sehe ich das hier auch eher als zeitvertreib an, von dem ich im leben nichts mehr hören werde.
- Ich habe im Wesentlichen nun alles genannt, wichtig für mich wäre dieser Punkt:

Pädophilie = Orientierung, NICHT NEIGUNG.

Wenn Sie wirklich an Pädophilie interessiert sind, dann lesen sie auch neutrale bis positive Literatur, forschen Sie in der Geschichte, machen Sie sich die Zusammenhänge klar und finden Sie heraus wer sich hinter den "Kinderschützern" verbirgt, wo Realität anfängt und Fiktion und Lügen anfangen.

Sämtliche Links sind legal und sehr gut recherchiert:

Geschichte:

<http://jungsforum.net/messages/230384.htm?thread>

Mythos "Kinderpornographie"

[http://wikileaks.org/wiki/An\\_insight\\_into\\_child\\_porn](http://wikileaks.org/wiki/An_insight_into_child_porn)

[http://www.chip.de/news/Musik-Industrie-quot-Kinderpornografie-ist-toll-quot\\_42676486.html](http://www.chip.de/news/Musik-Industrie-quot-Kinderpornografie-ist-toll-quot_42676486.html)

<http://k13-online.krumme13.org/news.php?s=read&id=2136>

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, so können Sie mich auf [krumme13.org](http://krumme13.org), sowie auf [jungsforum.net](http://jungsforum.net) erreichen. Nehmen Sie sich die Zeit vorbeizusehen, dann lernen Sie die ECHTE Szene kennen. Dies könnte für Ihre Studie von Interesse sein.

- Ich finde die Umfrage super. Ich bin durch Zufall hier drauf gestoßen. Es gibt sicher vielen Menschen die Chance das Gefühl zu haben das jemand zuhört und sich objektiv mit dem Thema befasst.

Sicher haben sich auch Vorurteile (zurecht).

Aber ich hoffe das ich nie so enden werde wie einige anderen Menschen vielleicht.

Ich bin 19 und finde 12-15 jährige Mädchen anziehend. (auch ältere).  
Sicher nicht unbedingt toll aber ich hoffe auch nicht total unmoralisch.

Und da ich eigentlich kein schlechtes Gewissen habe und ja eig. nur Angst habe das meine Gedanken so bleiben gebe ich ihnen meine email um weitere Fragen zu beantworten.  
Ich habe immerhin schon so einiges miterlebt und gehört. Auch wenn ich 19 bin. :)

Ich bin offen und ehrlich und hoffe das ich Ihnen helfen kann.  
Ich freue mich auf die Kontaktaufnahme

-----

- Wie es halt immer mit solchen Fragebögen ist... Schwierig zu beantworten... Es gibt bei mir keine strengen Altersgrenzen und außerdem bin ich kein reiner BL... Mit "Neigung ausleben" sind vermutlich nur reale Kontakte gemeint?
- Evolutionsbiologie rulez....!
- Vielleicht würde Aufklärungsarbeit bei den Behörden (Polizei u.s.w.) am ehesten Sinn machen. Dort wurde ich bei Ermittlungsverfahren meist wie der letzte Abschaum behandelt, und da meine Neigung dort bekannt ist (habe ich dort von Anfang an nie geleugnet), setzen manche Polizeibeamten alles daran, irgend etwas zu finden oder gegen mich auslegen zu können. Und dann heißt es immer ich solle eine Therapie machen, so nach dem Motto "umpolen". Etwa so wie man im letzten Jahrhundert die Schwulen umpolen wollte, weil nicht sein kann, was nicht sein darf - basta! So wird das Thema dort gesehen.
- Als Anregung: Es wäre wünschenswert, ausnahmsweise mal etwas über die Auswertung des Fragebogens zu erfahren.
- Ich würde gerne ihre Arbeit lesen, wenn sie fertig ist, am liebsten schon vorher. Wenn sie Kontakt wünschen, benutzen sie das Programm TorChat

-----

und fügen sie meine ID

-----

in ihrer Kontaktliste hinzu.

- Sie können mich erreichen unter ----- wenn sie Fragen haben.

Schöne Grüße

- Passt schon. Vielen Dank für's Interesse. Ich werde mal weiterhin privat mein Glück suchen. Was bleibt einem in dieser Zeit schon übrig, selbst wenn man nicht pädophil ist?
- Ich halte den Fragebogen durchaus für sinnvoll
- Um einen wahren Eindruck über das abartige Spektrum der Pädophilie zu erhalten, genügt es, sich mit anderen pädophilen Personen online auszutauschen bzw. sich vor ihnen als pädophile Frau zu outen. Das Schlimme ist, dass die erschreckenden Erkenntnisse zur eigenen Erregung führen können.

Seit meinem 6. Lebensjahr wurde ich in einer absonderlichen Form von einem Mann aus unserem Haus sexuell missbraucht. Ein ausgeprägtes Mutter-Tochter Problem und eine daraus resultierende emotionale Verwahrlosung ließen mich in infantilem Verständnis sexuelle Handlungen mitmachen, die ich als Gegenleistung für irgendeine Art von Zuwendung verinnerlichte. Innerhalb von wenigen Jahren funktionierte ich wie eine Pornodarstellerin.

Nach Jahren sexueller Selbstzerstörung als Erwachsene Frau, konnten mir anfangs lange Therapien sehr helfen. Als Atheistin verursachten Selbsthilfegruppen mit religiösem Hintergrund nichts als Ablehnung.

Mehr als die Angst vor meiner eigenen sexuellen Verstörtheit sucht mich die Angst vor Männern heim, die mir und meinen Kindern im Zusammenhang mit meiner Neigung gefährlich werden könnten. Schon mehrmals gelangte ich so in eine Form der sexuellen und emotionalen Abhängigkeit, in der mich Männer nach Belieben dominierten.

Besonders wichtig ist die Tatsache, dass in mir selbst, parallel zur Missbrauchsvergangenheit, eine sexuelle Präferenz existiert, in der ich mir wünsche, das kindliche Ziel von Pädophilen zu sein. Eine Therapeutin erkannte darin den Versuch, mein Wissen, dass eigene sexuelle Handlungen mit Kindern Missbrauch sind, zu relativieren und auf mich selbst zu münzen.

Es sei dazugesagt, dass ich nicht nur pädophile Neigungen in mir trage, sondern an einer völligen Fehlorientierung meiner Sexualität leide. Ein krankhafter Drang nach Unterwerfung und entartenden Handlungen hatte sich seit meiner Pubertät kontinuierlich gesteigert. Jeder dieser Auswüchse ließ mich in tiefe Depressionen fallen, nur um diese mit noch intensiveren Versuchen, mich selbst sexuell aufzugeben, überspielen zu können.

Kaum jemand kann pädophile Menschen nachvollziehen, dabei ist es doch ganz einfach, sich hineinzusetzen. Stellen Sie sich einfach vor, wie Sie von Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin in den intimsten Momenten erregt werden, oder wie ein besonders attraktiver Mensch, in den Sie sich verlieben, ungeahnte Gefühle auslösen kann. Das ist es! Nur mit dem anhängenden Leid, dass Sie immer hoffnungslos verliebt bleiben müssen.

Ich liebe Kinder. Und das ist nicht nur sexuell gemeint!

- Die Frage, ob man selber Kinder hat oder ob man mit Kindern regelmäßigen Umgang hat, wäre relevant! Meine Momentanfreundin (28, ich bin 31) hat zwei Mädchen 6 und 7 Jahre, die beide genau meinem "Beuteschema" entsprechen - blond, schlank, sportlich, nicht entwickelt - und somit sexuell attraktiv sind. Trotzdem sind sie nicht in Gefahr, weder jetzt noch in Zukunft. Eher würde ich sterben! Außer Schmusen und Kuschneln, wie Eltern so sind, wird da niemals was passieren.

Ob und wie häufig Sexualkontakte mit Erwachsenen (oder auch: Volljährigen) wäre auch relevant! Für mich ebenfalls kein Problem, funktioniert seit Jahren, mehr oder weniger regelmäßig. Ich würde mich trotzdem als Kernpädophilen bezeichnen, da dies meine Hauptausrichtung ist. Schöner Bauchnabel. Pferdeschwanz und Zöpfe, geflochten oder gebunden. Sportlich, blond, tolerant, intelligent, anständig, erzogen. Der Rest ist Beiwerk, wie Alter und Entwicklungsstand.

- selbst unter pädophilen gibt es schwarze Schafe aber die haben vergessen was es heisst pedophil zu sein wahre pedos verletzen keine Kinder egal in welcher form
- Sexualität ist Kopfsache. Wenn man es den Kindern nicht zeigt oder lernt und es ausschließt bis zur Pubertät, kann auch einvernehmliche Liebe zwischen Erwachsenen und Kinder auch nicht richtig harmonieren. Das heißt, alle ist eine Frage der geistigen Einstellung. Die geistige Einstellung der westlichen Welt ist christlich, also sexualfeindlich. Von daher, die Hetze gegen uns. Ig Tommi
- Wirkliche Pädophile ("Kinderliebende") gibt es viel weniger als allgemein mit dem Begriff Pädophiler verbunden wird.

Es würde dem gleichkommen, wenn man alle männlichen Autoliebhaber als Auto-Freaks betiteln würde.

Die "echten" pädophilen treten zumindest Medial nicht in Erscheinung. Was gäbe es da auch zu berichten? "35 jähriger findet 12 jährige Mädchen Süß und kuschelt gerne mit ihnen"? Da muss doch stehen "35 jähriger vergeht sich bestialisch an 12 jähriger". Das bringt Auflage. Laut den Medien gilt: Pädophiler=Gewalttäter<sup>2</sup>

Und es gibt genügend Gewalttäter im Lande die Wasser auf die Mühlen der Dreckschleudern (BILD zb.) schütten.

- Würde mir mehr Öffentlichkeit wünschen, dass ich nicht Krank oder anormal bin. Mehr Verständnis: Ich hätte gerne Familie und Kindern, aber ich hätte Angst, meine Jungs ab der Pubertät "zu vernaschen". Wobei ich viel offener mit meinen Jungs (und in meiner Familie) über Sexualität und Pubertät sprechen würde, weil ich in dieser Zeit mich sehr alleine gelassen fühlte und mit der starken

aufkommen Sexualität von mir, und älteren Jungs deren Sexobjekt war (bekomme immer schnell einen Ständer, auch wenn ich nix dagegen machen kann, allein schon beim Umziehen - das ist heute noch so!). Ich würde sogar soweit gehen, wenn meine Jungs mit 14 so sexuell über-motorisiert sind, wie ich es war, einfach einige Runden bei käuflichen Frauen zu spendieren, um einfach nicht in ihren Träumen und Gedanken sich selber falsch zu programmieren, wie es mir in meinen täglichen Onanier-Träumen in der Pubertät passiert ist. Ich ärgere mich bis heute sehr, dass ich mit 13/14/15 keinen Zugang zu Sex mit Frauen/Freundin hatte, nur meine Erfahrungen mit Jungs als ich 11 bis 14 war, waren viel in meinem Kopf. Den ersten Sex mit einer Frau, war viel viel zu spät - aber die Gesellschaft Mitte der 90zigern (auch mein nahes Umfeld), hat uns Jungs nur zu Sexmonster gemacht, wobei ich meine Wünsche immer hinten anstellen musste. Es war sehr schlimm und ich hatte nur noch Panik, dabei hat der liebe Gott mich nicht gerade kurz gehalten - was uns Jungs in der Pubertät wichtig ist. Mit 29 habe ich es dann doch mal geschafft (quasi vor 2 Jahren).

- Wenn wir nicht wollen, dass unsere Gesellschaft emotional verblödet, ist die Wandlung von einer lust-negativen zu einer lust-positiven Gesellschaft zwingend notwendig und der abosult wesentliche Punkt ist natürlich die Erziehung bzw. die Erfahrungen in den Prägungsjahren (Kindheit, Pubertät, Adoleszenz). Die 1968-er Reformation hat leider noch nicht ganz durchgeschlagen ...
- Sie haben auch ein wenig Vorurteile, Ihre Fragen gehen eindeutig in Richtung "Reparieren", dabei zerstören Sie aber die Persönlichkeit.

Früher hatte ich junge Freunde und mit dem Drahtseil zwischen den Nerven konnte man auch Härtefälle durch die Schule pauken, wo andere längst aufgegeben haben. Ok, heute laufen eben ein paar dann schnurstracks als junge Erwachsene auch ins gesellschaftliche und wirtschaftliche Abseits, anstatt daß alle eine schöne Zeit zusammen verleben können, nur weil Politik, Medien und ein paar Docs nebst Pharma den Hals nicht voll genug kriegen.

Wenn Sie Ihr Studium durch haben, wünsche ich Ihnen alles Gute für die Zukunft und auch viel Erfolg mit dieser Arbeit.

mfg

- Haben Sie noch Fragen? Sie erreichen mich unter -----
- Der Fragebogen ist sehr gut gemacht. Die Fragen sind eindeutig und wertneutral formuliert. Es gibt ausreichend Antwortmöglichkeiten. Sehr gut finde ich auch die Möglichkeit, Anmerkungen zu schreiben und somit differenziert zu antworten. Diese Möglichkeit fehlt oft in Fragebögen. Es werden auch fast alle wesentlichen Fragen gestellt, die man zu diesem Thema stellen kann. Interessant hätte ich noch ein paar Fragen zu unseren Erfahrungen im Umgang mit Kindern gefunden. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg mit dieser sehr wichtigen Arbeit. Sie ist ein Beitrag zu einem sachlichen Umgang mit diesem sehr emotionsgeladenen Thema. Es gehört auch schon ein bisschen Mut dazu, auf diese Art an das Thema heranzugehen. Sie werden sicher auch angefeindet werden. Ich hoffe, dass Sie sich mit diesem Thema nicht zu viel für eine Diplomarbeit vorgenommen haben. Aber vielleicht kann man daraus ja auch noch eine Dissertation machen ... Also, viel Glück!
- Ich wünsche Ihnen viel Erfolg.
- danke für den fragebogen... danke für deine arbeit...

bitte um weitere infos, entwicklung und stand der forschung und zusendung der diplomarbeit bzw veröffentlichund und linkübermittlung. gerne auch über krumme 13.....

meine mail -----

mein weblog - -----

- Manche Fragen waren für mich nicht eindeutig. Zum Beispiel die nach dem Ausleben der pädophilen Neigung, sie erklärte sich erst später auf der folgenden Seite, was mit welcher Antwortmöglichkeit gemeint war. Auch andere Fragen regten zu Doppelungen der Antwort an, wo später noch die speziellere Frage zu einem dem jeweiligen Thema kam. das machte teilweise ein vor- und zurückblättern nötig, wobei bereits eingegebene Antworten verlorengehen konnten.
- Das Thema MB-Dokumentation wurde leider nicht behandelt.

Zum Thema Hilfsangebote ist noch zu sagen:

Die spezialisierten Anlaufstellen für Beratung und Therapie für 60%-80% der (potentiellen) Täter, nämlich die Ersatzhandlungstäter, liegen in ganz Deutschland bei 0. Obwohl eine dringende Nachfrage und Notwendigkeit besteht.

Die spezialisierten Hilfsangebote für Angehörige, Partner, Kollegen von Pädophilen, obwohl stark seelisch belastet, liegen in ganz Deutschland bei 0. Obwohl eine dringende Nachfrage und Notwendigkeit besteht.

- Manche Fragen hätten ein paar mehr Abstufungen in den Antworten vertragen können, als nicht immer zwei Extrempositionen gegenübergestellt.
- es ist schwer mit meiner neigung zuleben. das wissen das ich soviel zerstört habe, meine familie, meine t. diese große schuld werde ich trotz therapie immer in mir haben. meine zukunft ist ein großes schwarzes loch.
- Anerkennung für Ihren Mut. Auf solchem Gebiet zu forschen ist in Zeiten gesellschaftlicher Hysterie leider gefährlich und nicht förderlich für die Karriere.
- Unbedingt lesen: Eglinton "Griechische Liebe", bei Amazon etc. leicht zubekommen. Das ist nach wie vor das wichtigste Werk zum Thema. Weitere standartwerke sind bei K 13 gelistet.
- Ich mochte schon seit meiner Jugend, so ab dem 11. Lebensjahr, gut aussehende Jungen, später auch Mädchen. Ich hatte mich auch sexuell für sie interessiert und mich mit ihnen verabredet, wenn die Eltern z.B. nicht zu Hause waren. Ich habe von ihnen und sie von mir gelernt. Dies war für mich und für die anderen immer ein wunderbares Erlebnis und fand völlig privat statt. Diese frühe Sexualität gehört einfach zum Leben. Es wäre viel besser und freier gewesen, wenn man sich nicht immer vor dem Auffliegen hätte ängstigen müssen und sich nicht immer schuldig oder gar krank vorgekommen wäre - schon in diesen jungen Jahren. Von den Eltern gab es auch keine Hilfe. Das Hingezogensein zu Kindern hat bei mir nie aufgehört. Ich habe mich aber auch nie, wegen meiner Anlage, mit irgend einem Menschen (außer meinem besten Freund) darüber unterhalten. Mein Freund hat Verständnis dafür.
- Kritik habe ich im Großen und Ganzen bereits geäußert. Wenn Sie meine Antworten interessant finden, so gebe ich Ihnen hiermit die Möglichkeit, mich zu kontaktieren.

Meine Tor-Chat-ID: -----

Tor-Chat-Download: -----

- Man merkt, dass sie beim Thema Pädophilie immer nur die Pädophilie im Kopf haben. Die Kinder und Jugendlichen interessieren sie nicht. Die sind für sie nur Opfer und fertig. Das ist traurig. Pädophilie bezeichnet das Zusammenleben und Lieben von Kindern und sie stellen Kinder keine einzige Frage? TRAUERIG, diese KINDERFEINDLICHKEIT!!!!